

Anno



M. DC. XXIV.

Von

L. 23

10,

**Ehbruch vnd Hürerey!**  
wie ernstlich vnd strenge Gott  
dieselbige verpotten vnd  
alweg gestrafft.

Christlicher bericht / auß heiliger ge-  
schufft zusammen gestellt.

Item B. Christliche predige S. Aure-  
lij Augustini / Deutsche durch W.  
Melchior Ambach / prediger  
zu Franckfurt.

f. Cor. vj.

Keyn Hürer noch Ehbrecher / Phan Gottes  
Reicher erben.

Zu Franckfurt / truckts Cnylacus  
Jacob zum Bart.  
M. D. XLIII.

Dem Christlichen Leser /  
Gottes gnad vnd ware besserung in Christo.

**W**erwol gutherzige Leser/ beinahe alles  
lernen/ predigen/ schreyen/ schreiben/ vermanen/ vñ  
straffen der laster/ (als ist abgötterey/ gotsleste-  
rung/ wuchern/ synansen/ fressen/ sauffen/ hurē/ Ehbree-  
chen/ vñ anderē vil mehr beim grösste theil d welt (wel-  
che nicht allein im vbel gar verblende/ sonder auch ersoffen)  
vmb sunst vnd vergebens ist/ vnd beschicht/ wie auch  
alles leren/ warnen vnd straffen der Propheeten/ beim altē  
volck/ vorab den gottlosen/ veracht/ ja wol verspottet vnd  
verfolget wart/ Jedoch wurden dazumal etliche vnterm  
volck erfunden/ bei welchen Gottes wort vñnd forcht/ nitt  
gar erlöschē/ vnd welchen (ob sie wol von der böshaffti-  
gen welt tieff in schlamp der sünden vñ laster gefurt) noch  
etwas zurathen vñ helfen was/ vmb welcher willē Gott  
seine Propheeten vnd lerer sarnemlich gesendet hat/ allem  
volck seine sünde vnd laster/ ja todt vnd helle/ (wo sie sich  
nit bekertē vnd besserten) verkündigē lassen/ Wo sie aber  
ihre vberrettung/ sünd vnd laster/ abgötterey vnd schäd-  
lichen leben abstellten/ ihnen gnad/ barmherzigkeit/ vnd  
ewigs leben/ vmb des verheischē Messia Jesu Christi vn-  
sers HERN willen/ zugesagt/ welchen er auch auff bes-  
stympte zeit/ am ende der welt/ vns mit sich zuverfünen/  
gesendet hat/ Wecher auß befehdes vatters/ seine Apo-  
stolen/ Euangelisten/ Hirten/ vnd prediger des Euange-  
lij/ Das sie mit höhstem ernst vñ fleys (wie auch er selbs  
gethan) Bus/ besserung/ vnd vergebung der sündē in sei-  
nem namen bis ans ende der welt/ leren vnd predigen sol-  
ten/ berufft/ verordnet/ vnd in alle welt außgesendet hat/

3. Reg.  
19.  
Ro. 11.

Wäre das mit ihm  
würde selig / Über den vnglaubigen aber wirt Gottes  
zorn ewiglich bleiben / Wie wol nun (sprich ich) lernen vnd  
straffen beim grossern hauffen der welt / beinahe vñ sunst /  
dazu hoch verhaßt ist / Doch findet man auch in dieser let-  
sten bösen zeit / viel leut / bei denen Gottes forcht vñ wort /  
(ob sie wol durch die böse welt / weyt / weyt in schlamp der  
sünden verführet) nit gar erlöschet / denen auch noch etwas  
zū rathen vñ helfen ist / Vnd aber diese mehr auff die vn-  
achtsamkeit / schwachheit / vnd geringheit der ißigen predi-  
ger (bedencken nit das Gott / was schwach vñ thöricht vor  
der welt scheint / erwölet hat) dann Gottes wort / welches  
diese predigen / sehend / etliche sprechen / Der pfaff prediget  
was er wil / schlagend also in wint das auß Gottes munde  
geprediget wirt / Etliche zärtling geben für / man straff zu  
raw / man künde nichts dann die leut schelten / Vñ so mä  
etlicher scharrhansen / vnmenschlichen vñnd mehr dann  
jüdische wucherer / fynantz / vnbillichen zwang vñ trang  
gegen den armē. Ihr vnmesßigs saußen / ihren vberschwēg-  
lichen pracht / ihr vnuerfchampts Ehbrecherisch vñ offene-  
lichs härtsch leben / nur ein wenig antastet / sprechen sie /  
man wölle Mönch vnd Nonnen auß den leuten machē /  
Vermeinen man sol ihre schantliche laster mit dem klei-  
nē finger nit antasten / sonder sie auch gnad jungher dazu  
heissen vnd halten. Oder ihrer schweren vngnad / ewigs  
haß / ja wol eins grossen vngemachs erwarten. Mit fal-  
schem fürtragen / die alten christlichen lerer / haben die la-  
ster nit also endeckt / vñnd so ernstlich gestrafft / re. Vñ  
das nun denen die nit gar verstockt vnd verblindt / gehol-  
ffen. Den verstockten aber Gottes vrtheil vñnd verdam-  
nis zumoz verkündet werde / vñnd an ihenem tag vor Chri-  
sti gericht sich nit zubeklagen noch zu entschuldigen habē /  
sagende /

sie es doch nit hören wöllen) Auch niemant mit warheit  
die ißigen prediger / möge tadeln / vnd sagen / Sie lere was  
sie wöllen / vnd nit wie die alten christlichen lerer gethan.  
So habe ich / Christlicher Leser / etliche sermō vñ predige  
des alte christliche lerers S. Augustini / Vñfern glaube  
vnd leben darnach zurichten (wie wol vns Gottes wort /  
alleyn gnüg sein solt) farnemlich den Ehbuch vnd Hur-  
erey betreffen / vereutschten / vnd sampt etlichen prophe-  
tisehen vñnd Apostolischen sprächen (hie von) zusammen  
stellen wöllen / Den verirrten wider auff den rechten weg  
christlicher zucht zū helfen / Den gottlosen / verstockten vñ  
verrückten leuten Gottes gericht / zorn vnd ewige verdä-  
nis (wo sie sich nit bald besseren) zū verkündigen / welcher  
gewißlich schnell vber sie kommen wirt / Denn die art ist Luc. 3.  
schon dem baum an die wurzel gelegt / Gottes zorn brennt  
allenthalben vnd laßt sich schrecklich sehen. Drum wer  
ohren hat zū hören der höre / wer augen hat zū sehen / der se-  
he wol für sich / bekere sich von sünden zū Gott / vñnd be-  
gebe sich on verzug mit herzen vnter den gehorsam des  
Euangely Christi / So wil Gott seiner vorigen sündē nit  
mehr gedencken / vmb seines geliebten Sons Jesu Chri-  
sti willen / Du wöllest aber Christlicher Leser dieses mein  
christlichs wolmeinen vnd arbeit mir zū gut haben. Denn  
wir sehen leyder / wie alle laster vnd sünden / vorab Ehbuch  
vnd Hurerey in aller welt bey grossen vñnd kleinen  
on alle scham vberhande nemmen / ja wol geringe oder  
kein sündē geachtet werdē. Man lachet ist dieser begä-  
nen laster / wie viel Ehmañ seyn nur eyn schande deckel /  
ihrer Ehbrecherischer weiber ? wie viel Ehbrecher geben  
ihren weibern vrsach zum argē ? wie vielen geachtet jung-  
frauen geschwellen ihre beuche / von vngebrautē bratwür-  
A iij

he/vnd wo er hynkomme/wie viel mann vnd weyber/sä-  
ge vnd alt/werden durch das schantlich/Ehloß/Ehbrea-  
cherisch vnd Härisch haushalten/der genäten geistlich.  
Des gleichen durch die heidnische ja teufelische gemeine  
härheuser/in sünden vnd schanden gereist vnd gebracht.  
Dieses aber Christlicher Leser / ist nit on vrsach noch  
aus menschlichem fürnehmen/sonder Gottes befelh von  
Esa 58 mir beschehen/Denn weil Gott vnd vnser HErr Chri-  
Mat. stus den predigern des Euangely mit aller macht/widder  
28. die sünde vnd laster zuruffen/Buß vnd besserung zu predi-  
Luc. 24 gen/befolhen/habe ichs besserlich auch meinem beruff vñ  
ampt gebürlich geacht/nit allein wider diese vnuersehäp-  
te laster/zü schreyen vnd predigen (welches wenig hören)  
sonder auch schriftlich/nach meiner geringer gabe/me-  
niglich fürzutragen vnd zuerwarnē/Ob villicht jmāts  
hie durch vom bösen abgefürt/vnd auff den weg der besse-  
rung vnd durch Christū zur seligkeit mecht widerbracht  
werden. Das gebe Gott durch Christum / Amen.

Nun will ich Christlicher Leser / Zum ersten Gottes  
wort vñ befelh/durch seine propheten vñ Apostolē schrift-  
lich auff vns kōmen/ Zum andern was etliche christliche  
lerer/in diesem handel verstandes gehabt vñ vns schrift-  
lich verlassen/fürtragen. Darinn du dich wol zu erspie-  
geln vnd zubesichtigen hast/wie schwer/groß vñ verhaft/  
Ehbräch vnd härerey vor dem angesicht Gottes ist/wie  
hart vñ strenge er solches beide an leybe vnd seel gestraft/  
vnd noch straffen wil/ Derhalben gehe indich selbs/vnd  
bedenck wol / das du im h. Tauff / den alten sündlichen  
menschen ersüfft/vnd abgelegt hast/vnnd der sünd abge-  
storben/vnnd in ein newes leben/vnnd ein newe creatur  
worden bist / getreten. Trumb du ist nit nach lus-  
sten des

härerey/sonder in reinigkeit vnnd heyligkeit zu leben/  
gebüret. Du solt aber nit / wie etliche pflegen/ aus ver-  
gifftem herzen fürwenden/ Die prophetische schrift ge-  
hedich nichts an/Denn alles was/glaube/liebe/vñ rechte  
geschaffen leben in Christo belangt vñ fordert / das ist vns  
auffs höchst vñ Christo vñ seinen Apostolen zuhalte / be-  
folhen/Zwar das Leuitisch vñ Aaronisch gesas vñ pries-  
stertumb sampt seinen saszungen vnd Ceremonien/welche  
eyn figur auff Christum vnd vns gewest / gehet vns nach  
dem fleisch nichts mehr an/Deñ wir nūn den rechten/wa-  
ren/hohē priester in ewigkheit Jesum Christum geleistet  
habe/welcher vnserer sünden reynigung / nit durch werck  
des gesases/noch blut der thierer/sonder durch sich selbs in  
seinem blüt volbracht/ Seines worts vnnd willens ver-  
standt/vns recht eröffnet vñ an tag bracht hat/weder das  
gesas/noch werck des gesases / machend semants frome  
noch gerecht vor Gott. Es ist auch der from vnnd gerecht  
nit vnterm gesas / wirt auch nit auß zwang des gesases/  
(an ihm selbs) weder vom bösen/noch zum gutē getrieben/  
Deñ er auß lebendigem/thettigem glaube an Christum/  
selbs willig alles vbel fleugt / vnd sich des guten befliebt/  
Das gesas zeigt wol an/was recht oder vnrecht / böß od  
gut/Gott gefellig oder mißfellig/ist eyn schulmeister auf  
Christum/gibt die sündē zuerleien/vermanet zur buß vñ  
besserung/gibt aber nit den willen zuthun/Sonder Gott  
zeigt vns im Euangelio/Christum den heylandt/das wir  
durch den glauben an ihn / from vnnd selig werden vnnd  
seint/vnnd bedörffen die rechten/waren christglaubigen/  
khetnes gesases/selig zū werden / Denn sie seint vor se-  
lig durch den glauben an Christum / vnnd thun auch  
on zwang des gesases / was ihnen Gott befolhen /  
A iiij

j. Thess

4.

Esa 58

Mat.

28.

Luc. 24

514

sündern/ den vnheyligen vnnnd wüsten/ mörder/ härern/  
Ehbrechern/ Meynedigen/ vñ so etwas anders dem heyligen  
Euögelio zu widder/ ist das gefas gegeben/ Denē sol  
vnd muß man auch das gefas predigen/ ihre sünde/ todt/  
vnd ewi ge verdammis auß Gottes wort/ für augen stel  
len/ (Die Oberkeit soll auch mit vnd nach dem gefas  
dz vbel straffen) Das sie sich bessern/ zu Gott kerē/  
gnad vnnnd vergebung ihrer sünden/ durch  
steiffen glauben an Jesum Chris  
tum/ ja das ewigen leben  
im selbigen sachen  
vnnnd erlangen. Amen.

**Folgen ist Gepott vñ verpott Gottes/  
Ehbruch vnd hürerey belangen/ Dazu wie  
Gott dieselbige alweg strenge vnnnd er  
schöcklich gestrafft habe/ auß pro  
phetischer vnd Apostolischer  
h. schrifft/ zusam  
men gestellt.**

Im ij. buch Mose am xx. e. vnd im v. buch  
am v. cap. spricht Gott/  
Dusolt nit Ehbrechen.

Im iij. buch Mosis am xix. e.  
Dusolt deine dochter nit zur hürerei haltē/ das  
nit das land hürerey treibe/ vñ voll laster vnd gre  
wel werde.

Im iij. buch Mosis am xx. e.  
Wer die Ehbricht mit yemandts weyb/ der soll  
des tods sterben/ beide Ehbrecher vnd Ehbre  
cherin/ darumb das er mit seines nehiste weib die  
Ehe gebrochen hat.

Im v. buch Mosis am x. ij. e.  
So sichs in warheit erfindet/ das ein dirne oder  
magd/ nit ein jungfrawe ist/ So soll man sie her  
aus für die thür ihres vatters führen/ vnd die leut d  
statt sollen sie zu todt steinigen/ darumb dz sie ein  
thorheit in Israël (in der gemeyn Gottes) begang  
en hat/ vnd in ihres vatters hause gehuret hat/  
vñ solt das böse von dir thun.

B

wenn jens zur erjünden wirt/ der bei ein weyb  
schläfft die ein Ehe mann hat/ so sollen sie beide  
sterben/ der mann vñd das weib/ bei dem er ge-  
schlaffen hat/ vñd solt das böß von Israel thun.

Wenn ein magd jmant vertrawet ist/ vñd ein  
man ergreiffet sie in der statt/ vñ schlefft bei ihr/ so  
solt ihr sie alle beide zü der statt thor ausfüren vñd  
solt sie beide steinigen/ das sie sterben/ Die dirne  
darumb/ das sie nit geschrien hat/ weil sie in d' statt  
war/ Den mann darumb/ das er seines nehisten  
weib zü nichts gemacht hat/ vñd solt das böß von  
dir thun.

Wenn aber jemandt ein vertrawete dirne/ auff  
dem feldt ergreiffet vñd schläfft bei ihr/ so soll der  
man allein sterben der bei ihr geschlaffen hat/ vñd  
der dirne solt nichts thun/ den sie hat khein sünd  
des tods wert gethan/ Denn er sandt sie auff dem  
feld/ vñ die vertrawete dirne schreie/ (Sie schreien  
jetz solten seer/ sonder locken viel mehr) vñd war  
niemandt der ihr halff.

Wenn jmant an ein jungfraw kompt/ die nicht  
vertrawet ist/ vñd ergreiffet sie vñd schlefft bei ihr/  
so soll der sie beschlaffen hat/ zum weibe haben/  
darumb/ das er sie zü nicht gemacht hat/ Er khan  
sie nicht lassen sein lebenlang.

In v. buch Mosi am xxiiij. cap.

Es soll khein hüre sein vnter den töchtern Isra-  
el/ vñd khein hürer vnter den Sönen Israel.

Wie strenge Gott der almechtig / Eh-  
bruch vñd hüre gestrafft/ bezeugt Moses im  
iiij. buch am xxx. cap. Spricht. Isra-

Israel wonet zu Shittim/ vñd das volck habe  
anzuhirē mit der Moabiter töchter/ welche ludē  
das volck zum opfer ihrer götter/ vñ das volck aß  
vñd bettet ihre götter an/ Vñd sihe ein man auß  
den kindern Syniri genent Israel d' Sun Salu/  
ein hauptman/ gieng hinein/ vñd thet sich wider  
seine bruder zu einer Moabitin Chasbi genāt/  
vñd ließ Mose zusehen vñd die ganze gemein der  
kinder Israel/ die da weinerten für der thur d' hurs-  
ten des zeugnis/ Da das sahe Pinehas/ der Sun  
Eleazar/ des Sons Aaron des priesters/ stund er  
auff aus der gemein vñd nam ein schwert/ in seine  
handt/ vñd gieng dem Israelischen mann nach  
hinein in d' Hürhaus/ vñ durchstach sie beide/ dē  
Israelischen man vñd d' weib durch iren bauch/  
Do hörte die plage auff vñ den kindern Israel/ vñ  
es wurden getödt in der plage/ vier vñ xxx. tausent.

Job am xxiiij. cap.

Das auge des Ehbrechers hat acht auff das  
tunckel/ vñd verdeckt sein angtit/ das man in nitt  
sehe/ im finstern bricht er zun heusern eyn/ welche  
er des tags gezeichnet hat/ vñd wil nicht am liecht  
handlen. Wo ihm d' morgen köpt flucht vñ fleucht  
er mehr dann vorm todt/ Er feret leicht feriger da-  
von danne inschiff auff dem wasser. j. Sein ha-  
be wirt geringe im lande. ij. Vñd bawet seinen  
weinberg nitt. iiij. Er stirbt kheins guten todes/  
vñd wirt schnelle in die helle begrabē/ wie die hitze  
vñd durre das schnewasser verzeret. iiij. Es wer-  
den sein vergessen/ seine freude vñ barmherzigen.  
v. Aber die würme werden lust an jme haben.

B ij

vj. Seyn wirt nit mehr ehrllich gedacht. vii. Er wirt zerbrochen werden wie ein fauler baum. viii. Wenn er steht/wirt er seines lebens nit gewis sein. ix. Er macht jm selbs ein sicherheit darauff er sich verlasse/vnd seine augen sehen auff ihr thun. x. Sie seint ein kleine zeit erhaben vnd werden zū nicht vnd vntertrückt werden / Vnd ein ende nemmen wie alle dinge/ vnd wie der ehern hilfen/ werden sie abgeschlagen werden.

Im buch der Richter am xvi. cap.

Wie Simsons hürerey sei gestrafft worden/ magstu Christlicher Leser / nach der lenge an jtz angeigte ort lesen. j. Sein gegeben sterck wirt jm genommen. ij. Er wirt gefangen. iij. Seine augen werden jm aufgestochen. iiij. Er muß der gottlosen philister knecht vnd Gott sein. v. Dazu jemerlich sterben. xc.

Im buch der Richter am xix. cap.

Was grossenschaden vnd jamers/ ja zorn Gottes/ aus dem schantlichen leben vnd Ehbruch dē Gibeoniter mit des Leuten weib begangen/ erwachsen sei/ magstu Christlicher Leser selbs/ an jtz angeigtem ort nach der lenger lesen. j. Das in wenig tagen / lxxxv. tausent vñ dreissig mann erwürget wurden/ ij. Vñ der ganz stam Benjamin bis auff vj. hundert man/ vertilget ward / Wyn erschöcklich exempel wider alle hürerey vñ Ehbruch.

Im ij. buch Samuelis am xi. bis auff  
das xix. capit.

Wie Das

Wie Dauidos Ehrllich mit Bathshaba/ Vrie weyb begangen/ von Gott gestrafft worden sei/ hastu Christlicher Leser nach der lenge zusehe/ an jtz obanzeigtem ort.

Erstlich muß das kindlin im Ehbruch empfangē/ sterbē/ vñ Dauid hesttig drob gequölet werdē. ij. Sein tochter Thamar wirt vō ihrem bruder Amnon beschlaffen vnd geschendet.

iiij. Amnon wirt von seinē brud Absolon erstochē. iiij. Absolon Dauids sun macht ein auffrur widder seinen vatter/ vnd verlagt in auß seinem Königreich.

v. Dauid wirt vō Semei verspeiet/ verspottet/ vnd mit steinen zū jm geworffen.

vj. Absolon beschlafft alle kebsweiber Dauids.

vij. Das volck wirt jamerlich erschlagen vñ zurestrewet.

viii. Absolon bleibt mit seinem haar an ein baum hangen in der flucht/ wirt erstochen vñ schantlich begraben.

Nu sihe abermals Christlicher Leser/ wie grosser vnreath/ hertzleyd vnd plage aus diesem einen Ehbruch Dauids/ Item aus hürerey Amnon vñ Absolons seiner Sune gefolget ist/ Yderman verwundert sich hentigs tags des schweren zorn Gottes/ der jtz allenthalben anbrenit/ Viel geben dem heilsamen Euangelio so jtz lauter widder abgötterey vñ laster gepredigt wirt/ die schult/ Niemāt aber wil die augen auff thun/ vñ sehen/ wie vnuerschampt/ schandlich vñ heidnisch/ die welt Geistlich vnd weltlich/ groß vnd klein/ jtz hürer vnd eh-

B iij

Wort / vñ da vñ / Wort / Ich wercklich erzomet wirt /  
Niemand gedenckt / das es sünde sei vñ dem sel-  
bigen geweret werde / Ja man högt vñ gestattt  
eigen hürheuser vñ leüt dazu / beinahe inn allen  
stetten vñ dö:ffern / Die pfaffen hüren on alles  
schewen / Derē volgt nach der groß hauffe / auff dz  
je die fülle götlichs zorns billich vber vns komme /  
vñ gar vñbringe / O blindtheit vber aller heiden  
blindtheit / O du blinde welt dein recht auge ist dir  
gantz vñ gar außgestochē / dz lincke siht nur auff  
bosheit / zum teufel vñ hellen.

Salomon im vi. cap. der Sprüch / vermanet  
vñ verwarnt trewlich alle kinder sich für  
Ehbruch vñ hürerei zu hütten.

Wein kindt bewar die gepott deines vatters vñ  
laß nit faren das gesatz deiner mutter / auff das du  
bewart werdest vor dē bösen weybe / vor der glatz-  
ten zungen (worten) der frembden / ij. Laß dich  
ihre schöne nicht gelusten inn deinem hertzen. iij.

Vñ verfahe dich nit an iren augen liden / Denn  
ein hüre nimpt ein stucke brots / Aber ein Ehbre-  
cherin / stelt nach dem leben / Kan auch smät feu-  
er im bossem behalten / das seine kleider nit brennen  
Wie solt smant auff tolen gehen / das seine füß nit  
verbrant würden / Also gehts wer zu seines nehten  
weyb geht / es bleibt Ekeiner vngestraft der sie be-  
rühret. Der mit ein weyb die Ehbricht / der ist ein

Ehbre-  
cher  
Narr (gottloser) der bringt sein leben ins verder-  
ben / Dazu trifft in plage vñ schande / vñnd seine  
schande wirt nit außgethilget / Denn der grym des  
gestraft mans eyfert vñ schoner nicht zur zeit der rach / vñ  
vñd sihe

ihret Ekein person an die do versüne / vñnd nimpts  
nicht an ob du viel schencken woltsi.

In spruchen Salomo am xxx. cap.

Die Ehbrecherin verschlinget / vñ wuschet ihe  
maul vñ spricht / Ich habe Ekein vbelts gethan.

Hieremie. xxiii.

Wein hertz wil mir in meinem leib brechen / alle  
meine gebein zitteren / mir ist wie einem truncken  
man / vñ wie einem der vō wein dorm. lt. / für dem  
Herrn / vñ für seinen heiligen worten / das dz land  
so vol Ehbrecher ist / das dz lād so jämrellich steht /  
das so verflucht ist / vñ die awen in d wüsten verdoe-  
ren / vñ ihe leben ist böß / vñ jr regiment taüg nicht / Mer  
Den beide propheten vñ priester seint schälcke / vñ etet ihe  
finde auch in meinem hauß ihe bößheit / spricht der pfaffen.  
Herr / Drum ist ihe weg wie ein glatter weg im fins-  
stern / darauff sie gleiten vñ fallen / Den ich wil vñ  
glück vber sie kommen lassen / dz jar iherer heimsu-  
chung / spricht der Herr / Zwar bei den propheten  
zu Samaria sahe ich totheit dz sie weissagte durch  
Baal vñ verfürten mein volck Israel / Aber bei  
dē prophetē zu Hierusalem sehe ich gewel / wie sie  
Ehbrechen vñ gehn mit lügen vmb vñ stercken die  
bößhaftigen auff dz sich ja niemāt beker vō seiner  
bößheit / Sie seint alle vor mir gleich wie Sodo-  
ma vñ ihe burger wie Gomorra / Darum spricht  
d Herr Zebaoth vō den prophetē also / Ich wil sie  
mit wermüt speisen vñ mit gallē trencken / Den vō  
dē prophetē zu Hierusalem Eopt heuchelei auß ins  
gantz landt.

Hosea iiii. cap.

B iiii

Höret ihr Kinder Israel des herin wort/ Denn  
der herz hat vrsachen zuschelten die im land wo-  
ne/ Dennes ist kein trewe/ kein liebe/ kein wort  
Gottes im lande/ Sondern Gottes lesterung/ lie-  
gen/ morden/ stelen/ vnd ehbrechen hat vberhandt  
genommen/ vnd kompt ein blutschuld nach der  
andern/ Drum wirt das land jämmerlich stehn/  
vnd allen einwonern vbel gehn/ Dennes werden  
auch die thier auff dem felde/ vnd die vögel vnter  
dem himel/ vñ die fisch im meer weg gerafft werde.

Doch man darff nit schelten/ noch imant strafs-  
fen/ denn das volck wil vngescholten sein/ sondern  
vntersteht sich die priester zuschelten. Darum soltu  
bei tage fallen/ vnd der (falsch heuchlerisch) pro-  
phet des nachts neben dir fallen/ etc.

Malachie. iij.

Ich wil zu euch kommen vnd euch straffen/ vñ  
wil ein schneller zeuge sein widder die zauberer/ eh-  
brecher/ vñ meinydigen vnd widder die so gualt  
vnd vnrecht thun/ den taglönern/ witwen vnd  
weisen/ vnd den fremblingen drucken/ vnd mich  
nicht fürchten/ spricht der Herr Zebaoth/ Denn  
ich bin der Herr der nit leigt.

Zobie. iij.

Hüte dich mein Sun vor aller Hurerei.

Jesus Syrach am ix. cap.

512  
Fleuch die Bulerin/ das du nicht inn jr strick  
fallest/ Bewehne dich nit zu der Sengerin/ das sie  
dich nit fabe mit ihrem reitzen/ Siehe nicht nach de  
mägden/ das du nicht entzündet werdest gegen sie  
Nenge

Wenget dich nicht an die huren/ das du nit vmb ds  
dein komest/ Gaffe nicht in der stat hyn vnd wid-  
der vnd lauff nicht durch alle winckel/ Wede dein  
angesicht von schönen frawen vnd sihe nicht nach  
der gestalt anderer weyber/ Denn schöne weyber  
haben manchen bethöret vñ böse lust entbrent da  
vñ wie ein feuer/ Sitz nicht bei eins andern weib/  
vnd herze dich nit mit ihr vnd prasse nicht mit ihr/  
das dein hertz nit an sie gerathe/ vnd deine synne  
nit bethoret werden.

Jesus Syrach am xix. cap.

513  
Folge nicht deinen bösen lusten/ sondern brich  
deinen willen/ Denn wo du deinen bösen lust vol-  
gest/ so wurdestu dich deinen feinden selbs zu spots  
machen/ Weyn vnd weyber bethoren die weisen/  
Vnd die sich an huren hengen/ werden wilde vnd  
erlangen motten vnd würme (franzosen vñ leuse)  
zu lohn/ vnd verdorren/ den andern zu mercklich  
exempel.

Jesus Syrach xxiiij. cap.

514  
Were in der brunst stuckt der ist wie ein brennende  
feuer/ vnd höret nicht auff bis er sich selbs ver-  
brenne/ Eyn vnkeuscher mensch hat kein ruwe an  
seinem leib bis er ein feuer anzünde/ Eynem vn-  
keuschen menschen ist alle speise (ein igliche stinck-  
ende hür) süsse vnd lest nicht ab bis er erfülle/  
Eyn mann der sein ehbricht vnd denckt bei sich  
selbs/ Wer sibet mich? Es ist finster vmb mich/ vñ  
die wende verbergen mich/ das mich niemāt sibet/  
Wen solich schewen? Der aller höchst acht meiner  
E

sündē nicht/ Sölcher schewet allein der menschen  
augen vñnd dencket nicht das die augen des Herrn  
viel heller sind dann die sündē / vñ sehen alles was  
die menschen thun/ vñ schauen auch in die heim-  
liche winckel/ Alle ding seint ihm bekant/ ehe sie ge-  
schaffen werden also wol/ als wenn sie geschaffen  
seint/ Der selb man (Ehbrecher) wirt öffentlich in  
der statt gestrafft werden/ vñnd wirt erhascht wer-  
den wenn er sichs am wenigste versihet/ Also wirts  
auch gehn dem weyb/ die ihren mann verlest vñnd  
einen erben von einem andern kriegt/ Erslich  
ist sie dem gebott Gottes vngheorsam/ Zum an-  
dern sündiget sie widder ihren man/ Zum dritten  
bringt sie durch ihren Ehbruch kinder von einem  
andern/ Diese wirt man auß der gemein werffen/  
vñ ihre kinder müssen ihre entgelten/ Ihre kinder  
werden nicht würzeln/ vñnd ihre zweige werden nit  
frucht bringen/ Sie lest ein verflucht gedechtnuß  
hinder sich/ vñnd ihre schande wirt nimmer mehr  
vertilget/ Daran lernen die nachkommen/ das  
nichts bessers sie denn Gott fürchten/ vñnd nicht  
süßers/ dann auff Gottes gebott achten.

Jesus Syrach xxvi. cap.

Trun-  
cken  
weyb.  
Hä-  
risch  
weyb.  
Un-  
scham-  
hafteige  
dochter.

Ein truncken weyb ist ein grosse plage/ den sie  
khan ihr schande nit decken/ Ein härisch weib kē-  
net man bey ihrem vnzüchtigē gesicht vñ an ihren  
augē. Ist dein dochter nit schamhaftig so halt sie  
hart/ auff das sie nicht ihren mütwille treibe/ weñ  
sie so frey ist/ Wenn du merckest das sie siech vñnd  
sich siehet/ so siehe woll drauff/ Wo nicht vñnd sie  
thut

der/ wie ein fußgenger/ der dürstig ist/ lechzet sie/  
vñ trinckt das nehst wasser das sie kriegt/ vñ setzet  
sich wo sie einen stock findet/ vñ nimpt an/ was ihr  
werden khan. Aber ein freuntlich weyb erfrewet  
ihren mann/ vñnd weñ sie vernünfftig mit ihm vñnd  
geht/ erfrischet sie ihm sein hertz/ Ein weyb das  
schweigen khan/ das ist ein gabe Gottes/ Ein wol-  
gezogen weyb ist nicht zū bezalen/ Es ist nicht lie-  
bers auff erden dan ein züchtig weyb/ vñnd ist nicht  
köslichers denn ein keusch weyb/ wie die Sonne/  
wenn sie auffgangen ist in dem hohen himmel des  
Herrn ein zierde ist/ Also ist ein tugētsam weyb ein  
zierde in ihrem hausse. Ein schon weyb das from  
bleibt/ ist wie die helle lampe auff dem heyligē leu-  
chter. Ein weyb dz ein bestendig gmüt hat/ ist wie  
die guldene seulen auff dem silbern stülen.

Bisher hab ich d propheten Spruch vom Eh-  
bruch vñnd härei von wort zū wort gesetzt/ Das du  
aber auch wissest/ was der geist Gottes/ durch die  
Apostel Christi im newen testament dauon lere  
vñnd zustime/ wil ich derselbigen spruch auch nach  
ordnüg stellen/ dz du ih sehest/ wie hob dise laster  
Gott zū widder vñnd verhasst seien.

Matthai am xv. cap. spricht Christus.

Aus dem hertzen kōmen böse gedancken/ mord/  
Ehbruch/ härei/ dieberey/ falsch zeugnüs/ leste-  
rung/ das seint die stück die den mensche verunrei-  
nigendr.

In der Apostel geschicht am xv. cap.

C ij

Es gefeller dem heiligen geyst vnnd vns / euch  
Ehe beschwerden mehr auffzelegen / Den nur dies  
senötige stücke / das ihr euch enthaltē vom götzen  
opfer / vnd vom blut / vnd vom erstickten / vnd von  
hürey / Von welcher so jr euch enthalten thun ihr  
recht.

Paulus i. Corinth. vi.

Wissen ihr nit Lieben brüder / dz die vngerech-  
ten werden dz reich Gottes nit ererbē? Last euch  
nit verführen weder die hüerer / noch die götzen vereh-  
rer / noch die Ehbrecher noch die weichling noch  
die Knabenschender / noch die diebe / noch die geiz-  
tigen / noch die trunckenen / noch die schelter / noch  
die reuber werden das reich Gottes ererben / vnnd  
solche sind ewer etlich gewesen / aber ihr sind ab-  
gewaschen / ihr sind geheiligt / ihr sind from ge-  
macht durch den namen des Herrn Jesu vñ durch  
den geyst vnseres Gottes.

Wissent ihr nicht das ewere leybe seint Christi  
glider? Solt ich nün die glider Christi nemmen  
vñ hüren glider darauß machen: das sei fern von  
mir / Oder wissen ihr nit / das were an der hüren  
hägerder ist ein leib / Den sie werden spricht er / sein  
zwey inn einem fleisch / were aber dem Herrn an-  
hange d ist eyn geist.

Fliehend die hürey / alle sünd die der mensch  
thut seint auffert seinem leyb / were aber huret / der  
sündet an seinem eigen leyb / Oder wissen ihr nit /  
das ewer leyb ein tempel des heyligen geysts ist /  
welchen ihr haben von Gott / vnnd seint nit ewer  
selbs? Denn ihr seint thewer erkauft / Darumb  
so preiset

so preiset Gott in ewer leyb / vñ in dem geyst /  
die da Gottes seint.

i. Corinth. vii.

Eyn iglicher habesein eigen Ehweyb / vnd ein  
iglichehreneigen Ehmā / hürey züuerhüten.

i. Corinth. x. cap.

Lasset vns nit hürey treiben / wie etlich vnter Nu. 25.  
ihenen getrieben haben / vnd auffeinen tag / drey  
vnd zwentzig tausent ombkamend.

Galatas v. cap.

Offenbare seint die werck des fleischs / als da  
seint Ehbriuch / hürei / vnreinigkeit / geilheit / Ehe  
der bilder / zauberei / feindschafft / hadder / eyfer /  
zoim / zancē / zwytracht / sectē / has / mord / sauffen /  
fressen / vnd dergleichen / von welchen ich euch has  
be vorhin gesagt vnd sag noch vorhin / das die sol-  
ches thun / werden das reich gottes nit ererben.

Ephes. v. cap.

Hürei vnd alle vnreinigkeit oder geitz / last nit  
von euch gesagt werden wie den heiligen justat /  
auch schampere wort vnd narren theding / zu viel  
leichtfertigen schimpff / vnnd was sich nit zur sach  
reimet.

Collos. iij. cap.

So tödten nün ewere glider die aufferdē seint /  
hürei / vnreinigkeit / lust / böse begirde / vnkeuscheit  
vnd den geitz / (welchs ist abgötterei) vmb welcher  
willen kompt der zoim Gottes vber die kinder des  
vnglaubens / in welchen auch jr vorzeiten gewāds

C iij

1. Thess. iij.

Das ist der wil Gottes/ewer heyligung/ das ihr euch enthalten vor hurey/das ein jglicher wys sein vass zubehalten in heyligung vn̄chr/ mit in fleischlichem lust/wie die heidē die von Gott nichts wissen. Vnnd das niemants vber gange noch verforz teile seinen bruder im handel/ den̄ der Herr ist der recher vber das alles/ wie wir euch vorhin gesagt vnd bezeuget haben/ den̄ Gott hat vns nit berufft zur vnreinigheit sonder zur heyligung/ Wer aber nun verachtet/der verachtet nit ein menschen/sonder Gott/ d̄ seinen heyligen geyst geben hat in vns.

Hebreer xij. cap.

Jagend nach dem frid gegen iderman/vnd der heyligung/on welche wirt niemant den Herren sehen/vnd besehend das nit jmants Gottes gnade verfaume/dz nit etwa ein bitter wurzel auffwache/vn̄ew vnd verwirrung mache/vnnd viel durch dieselbige verüreiniget werde/das nit jmar̄ sey ein hurer oder ein(vngeistlicher) besleckter/wie Esau d̄ vmb einer speise willen sein erst geburt verkauft/Wissent aber das er hernach/do er die benedeiung erben wolt/verworfen ist/ den̄ er sandt kheim stat der buß/wiewol er sie mit trähern erstuchet.

Hebreer. xij. cap.

Die Ehe ist ehelich iderman/vnd die Kamer der Eheleit vnbesleckt/Die hurer aber vnnd die Ehebrecher wirt Gott richten.

Jacobi. am iij. cap.

Ihr

ist Ehoetcheer vn̄ Ehoetcheerin/wissen sie mit das der welt freundschaft/Gottes feindschaft ist/Wer der welt freund sein wil/d̄ wirt Gottes feindt sein/ So seint nun Gott vn̄terthenig/widderstat dem teufel/so fleucht er von euch/Nahend euch zu Gott/so naher er sich zu euch.

Im buch der offenbarung am xxi. cap.

Ich will den dürstigen geben von dem bronnen/des lebendigen wassers vmb sunst/wer vber windt der wirts alles ererben/vnnd ich würde sein Gott sein/vnnd er wirt mein Son sein/Den verzagten aber vnd vnglaubigen vnd grewlichen vnd todtschlegern vnd hürern vnd zauberen vn̄ götzen die nern vnnd allen lügnern/deren theil wirt sein inn dem reich der mit fiewer vnnd schwebel brennet/welcher ist der ander todt.

Wiewol einē jglichen Christē jzt anzeigte sprache/trewüg/straff/warnung vn̄ freülliche vermanüg des geists Gottes in seinē lieben propheten vn̄ Apostolē/sich vor Ebruch vn̄ hurey mit hobsten fleiß zubüte/gnug sein soltē/vn̄ einjder woldrauff erkent/was schätlichs vn̄ Got verhaßt lasters Ebruch vn̄ hurerē ist/wie schwerlich auch Gott solches altzeit gestrafft vn̄ straffen wöl/So findt mā doch/die nit ein geringe auffsehēs habē/vn̄ großes halten vō der v̄ altē christlichē kirchen lerer schrifte vnd verstädt/mit fürtragē man thue d̄ heyligen geschriffte dieser zeit gwalt/deüte sie and̄s/dann die alten gethan haben/ 2c. Diesen vnnd andern einfeltigen zu helfen hab ich etliche des altenn christlichen lerers S. Aurelij Augustini predige

zu den vorigen sprachen setzen wollen/ das merig-  
lich sehe/ wie das laster des Ehbriuchs vnd hurei/  
die alte christlichen lerer/ aus Gottes wort alwe ge-  
aufft ernstlich gestrafft habe/ auff dz sich jedman  
vor solchē vnhischen vnd schantlichen lastern/ vnd  
auch vor dem gerechten vnd strengen vtheil Got-  
tes zu hüten wif.

Widder Ehbriuch vnd hureren/ cyn abfürzte  
predige S. Aurelij Augustini/ vber diese wort  
S. Pauli/ Wisset ihr nit das ewer leybe  
glider Christi seint: j. Cor. vj.

Ihr habt in verlesnen Worten Pauli gehöret  
Liebē brüder/ wie er d̄ menschen vnzucht ernstlich  
strafft vnd in zaum fasset/ spricht: Wissen ihr nicht  
das ewere leibe/ glider Christi seint: Soll ich nun  
die glider Christi nemmen/ vnd sie huren glied ma-  
chen: das seie fern. Der liebe Apostel sagt/ das vns-  
ser leibe/ Christi glider seien/ Den Christus ist vns-  
ser haupt/ denn er ist vmb vnsern willen mensch  
worden/ Er ist das haupt seins leibs/ sein leib aber  
ist die kirche/ Wenn vnser Herr Christus/ allein  
menschliche seel het angenommen/ so weren allein  
vnser seelen seine glider. Dweil er aber auch den  
cöpel hat angenommen (do her er auch vnser haupt  
ist) so seint auch vnser cöpel seine glider/ Wenn nun  
ein iglicher hurer/ inn seinen selbs augen geringe-  
were/ vnnnd verachtet sich selbs/ in ihm selbs ver-  
achtet aber nit Christum in sich/ würde er nit sa-  
gen/ Na ich wils thun/ Ich bin doch nichts/ alles  
fleisch ist wie gras/ Södern viel mehr gedencken  
dein

Chris-  
tus vn-  
ser  
haupte.

widder/ war wiltu dich stürzen: Verschone Chris-  
ti in dir/ vnnnd erkenne Christum in dir/ Solt ich  
Christi glider nemmen vnnnd huren glider daraus  
machē: das sie fern/ Den ein hure ist/ die dir zum  
Ehbriuch bewilliget/ vnnnd so sie villeicht auch ein  
Christ ist/ nimpt sie die glider Christi vnd machts  
zu glidern eins Ehbrechers/ vnnnd verachten alle  
beide Christum in euch/ vnd erkennen nicht ewern  
Herrn/ bedencken auch wenig wie thewer ihr er-  
kaufft seit/ nemlich/ dz der Herr/ euch seine knecht/  
nit allein zu seinen brüdern/ sondern auch zu seinen  
glidern gemacht hat/ Verachtet ihr solche grosse  
würdigkeit: vnd der euch solche freuntschafft vnd  
gütigkeit gethan/ beweisen ihr kein ehr: Het vns  
Gott vñ Christus nit so hoch gewirdiget/ so begeret  
wirs/ so ers aber vns gegebē/ verachten wirs. Dies  
se vnser cöpel aber (welche Paulus glider Chri-  
sti vmb seines leibs/ den er auß der art vnser leibs  
angenommen/ nennet) heisset er auch ein tempel vñ  
wohnung des heiligen geists/ den wir von Gott inn  
vns wohnende habē. Von wegen des leibs Christi/  
seint vnser cöpel glider Christi/ seint vnser cöpel  
ein tempel vnd wohnung des heiligen geists/ Wel-  
ches woltestu nun aus diesen verachten Christum  
des glied du bist: Oder den heiligen geyst/ des tem-  
pel du bist: Du würdest nit bald ein hure/ die dir  
zu bösen bewilliget/ in dein schlaff kamer do dein  
Ehlich bett steht/ fürē/ sonder süchest etwo ein vns-  
achtsamen vnd vnflätigen winckel in deinem haus-  
se/ da du dich schantlich wälzen möchtest. Der kas-  
D

Hure.

Vnser  
leib/ ein  
tempel  
des h.  
geists.

aber dem tempel Gottes thustu kein ehr / Du sit  
 rest kein vnzuchtige hure in deine vn deines weibs  
 schlaffkamer vn du selbst Gottes tempel / gehest zu  
 einē vnuerschäpften vn vnreinen schlepsack: Nun  
 ist aber Gottes tempel mehr / denn deines weybs  
 schlaffkamer / den wo du hingehest / sihet dich der  
 Herr Jesus / der dich geschaffen vn dich verlorren  
 erlöset hat / v̄ für dich todten / gestorben ist. Du ken-  
 nest dich selbst nit / er aber wendet kein auge von  
 dir / nit zu helfen sondern dich zu straffen / Den die  
 augen des Herrn sehen auff die fromen / vnd seine  
 ohrē / hörē ihr gebett / Der anblick aber des Herrn  
 vber alle die vbels thun / das er ihr gedechtnis v̄  
 der erden ausreute. Von welcher erden dauon ge-  
 schrieben steht / Du bist mein hoffnung / meiner ba-  
 theil im land der lebendigen / Es möcht aber vil-  
 leicht / ein böser schalckhafftiger Ehbrecher oder  
 ein vnuerschämpter hurer absolcher schantlicher  
 that sich frewen / vnd sagen / Na es solt woll war  
 sein / Des Herrn anblick vber alle die vbels wirckē /  
 sie außerm land zuuerthilgen / Sihe ich bin jzt alt  
 worden / vnd hab doch von jugent an / bis auff die-  
 sentag / diese vbel Ebruch vnd hurey begangen /  
 Ich habe viel keuscher vor mir begraben / viel keu-  
 scher knaben leyche / zum grabe helfen tragen / vn̄  
 ich vnkeuscher hab die keuschen vberlebt / Was ist  
 denn das man sagt / Des Herrn anblick vber alle  
 die vbels thun / ihr gedechtnis außerm land zuuer-  
 thilgen: Es ist ein ander land vnd erde / do kein  
 vnkeuscher hynkompt / n̄lich dz reich gottes / Nit  
 freude

Psal.  
 33.

1. Cor. 6

freude lieben büß kein hurer / noch gögē diener /  
 kein Ehbrecher / weichling / noch knabē schend /  
 kein dieb / noch geiziger / kein trückbolz noch  
 lesterer / werden dz reich Gottes ererben / dz heyst /  
 ihr gedechtnis v̄ erdbodē ausreuten / Denn viel  
 die solche böse ding thū / trösten sich selbst / mit denē  
 die auch schätlich vnd verucht leben / vn̄ doch das  
 reich Gottes da sie nymer zukomen verhoffen zu  
 ererben / v̄ diesen wirt gesagt / ihr gedechtnis soll  
 außerm land ausgereutet werden / Den es wirt ein  
 neuer himel vnd neue erde sein darin die fromen  
 wonen werdē / keinem gottlosen / keinē bösen /  
 keinem schalckhafftigen wirt do zu wonen gestat-  
 tet / Nun mag ein solcher wol wölen (dweil noch  
 zeit ist / sich zu bessern) wo er wonen wölle / Denn es  
 seint nur zwo wonüge / Eine im ewigen fwer / die  
 ander im ewigē reich Gottes / Nun acht ich dz im  
 ewigen fwer / einer anderst vnd mehr dan der and-  
 er gepeiniget werde / sie seien gleich wo sie wöllen / so  
 werden sie doch alle gepeiniget / einer mehr dan der  
 ander / Den es wirt am jüngsten gericht Sodoma  
 leichter sein dan ihener stett eine / welches ort wiltu  
 dir nun wölle? Den ob schō do selbst geringere peyn  
 were / so ist sie doch grösser / dan alles dz du in dieser  
 welt söchtē magst / Lieber bedēck / So dich smärs  
 lugēhaftig schmāhet / dz du soltest in kercker gewor-  
 fen werdē / wie du zitterst / vn̄ du selbst lebst vbel wid  
 dich / vn̄ söchtst nit dz du ins ewig fwer gewor-  
 fen werdest? So man dich vnbillich schmāhet vn̄ ge-  
 walt thut / erbleichest du / lauffest zur kirchē / be-  
 gest des bischofs od pfarherm / fallest ihm zu füßē /  
 Er frage / warum? Sagstu / erredt mich / helff mir /  
 D ij

Apoca.  
 21.

Zwo  
 wonü  
 ge.

Matt.  
 11.

Er spricht/was ist's? sagstu/ Siehe der Schmaher  
mich vnd thut mir gwalt/vnd er spricht/Was will  
er dir thun? sagstu/ Der er schlegt mich/er wil mich  
in kercker werffen/ Erbarme dich mein/ erredt  
mich/2c. Siehe wie du den kercker fürchtest/vñ fürchtest  
nit das du ewig brennen must? Vñd wann die  
schmach vnd gwalt zunimpt/vñ der zwang greus  
licher wirt/vnd bis zum tod tobet/ vñ der mensch  
achters güt/nit sterben/nit getödet werden/ man  
sol ihm zuhilff kommen/ iderman ruffet/vnd bes  
gert hilff/sagt/Ach helfen/lauffen/die seel zu er  
redtē/ Nun sol man ja helfen/vnd solcher forche  
vñ schrecken hilff nit abschlagen/ Es soles ja thun  
wer da kan/ Ich will aber dich der du in solcher  
angst steckest/vnd mich vmb hilff anschreiest/ fra  
gen/ Ob ich deine seel zu redten/ lauffen sol? So  
sprichstu/ ja/ Antwort ich/ Ich lauffe vmb deines  
fleischs oder leibs willen/wolt Gott du lieffest vñ  
deiner seelen willē/vnd fürchtest die dē leib/ aber nit  
den der die seel tödten kan/ Ich soll von wegen  
deiner seelen lauffen/vnd der mensch den du fürch  
test/kan deyn seel nit tödten. Dieser würet nur  
vber den leib/ luge du das du nit widder deyn seel  
wütest/ Dieselbige kan ihener nit tödten/du aber  
kanst es/nit mit dem schwert/sonder mit der zun  
gen vnd bösen thatten/ Der feynd der dich tödter/  
nimpt dieses leben/das ligen mau aber tödter die  
seel/ Nun sihe zu/die leüt fürchten gefencknus/ vñ  
fürchten nit die ewige verdammus/ Sie fürchtē die  
leiblichen stöcker vnd hencker/vnd fürchten nit die  
helliſchen peiniget/ sie fürchten zergengliche/ aber  
nit ewige

Sap. j.

nit ewige peyn/ Sie fürchten einen kleinen brande  
oder feuer/vnd fürchten nit ewig feuer vnd tod/  
Der mensch der dich tödten will/ den du fürchtest/  
vor dem du erschrockest/ den du fleuchest/ vor dem  
du nit schlaffen kanst/was kan er dir thun? Die  
seel des leibs leben/vom leib scheiden/ Denn das  
fleisch lebt auß gegenwertigkeit deiner seelen/ vñ  
aldweil die seel gegenwertig ist/ lebt der leib/ Die  
seel aber hat auch ein leben/dadurch sie lebt/ vnd  
wie das fleisch/so es stirbt sein lebē/die seel/ausbla  
set/Also auch die seel wenn sie stirbt/ last sie ihr le  
ben/ Der seelen lebē aber ist Gott/ Der Geist Got  
tes wonet in der seelen/vñd durch die seel im leib/  
auff das vnser cöpel ein tempel des heiligen geists  
seien/welchen wir von Gott haben/ Denn der geist  
Gottes kompt in vnser seel/ denn die liebe Gottes  
ist außgossen in vnser hertzen durch den heiligen  
geist der vns gegeben ist/vñd besitzet dich ganz/  
den er ist das fürnemeß/ Das aber in dir herschet/  
das ist dz fürnemeß in dir/dweil nun Gott dz best/  
das ist/ dein hertz/gnit/vñ seel/besitzet/ so besitzet er  
auch das geringer/ deinen leib/ durch ein bessers/  
So las nun deinen feynd wüten/den tod trewen/  
die seel vom leib außschliessen/ Allein sihe du zu/ dz  
dein seel ihr leben nit ausschliesse/ Denn so sie ihr  
leben/das ist/ihren Gott/ nit ausblaset/würt sie  
ihr leben in ihm/ dē sie nit ausgeschloffen/haben/  
Dein leben ist Gott/ dein leben ist Christus/ dein  
leben ist der heylig geist/wenn du vbels thust/ge  
fellest du ihm nicht/ Er wonet nicht in einem bau  
felligen tempel/ Er geht nit in ein besudelte vnre  
D iij

Der seel  
leben ist  
Gott.

No. 5.

ne wonig / Aber erseuffte vñ ruffte zu jm / dz er in  
ein stat in dir wöll reinigen / vñ dich / ihm zu tempel  
bawen / Er wöll widder auffrichten dz du zerbro-  
che hast / Ruffte zu Gott vñ herzen / so erhört er dich /  
den do du sündigest / sahe er dich / bessere dich / vñ  
föchte / nit zeitliche peyn / sonder dz ewig ferner / so  
wirstu kein Ehbrecher sein / vñ so du kein Ehb-  
brecher bist aus forcht des ewigen ferners / bist du  
drum nit zu loben / aber doch nit zu trauern / Denn  
peyn forchte ist nichts grosses noch löblichs sonder  
gerechtigkeit lieben / ist groß vñ löblich / So frag  
ich / warum verhütet du den Ehbuch zuthun / sprich  
stu / Ich fürcht die ewige verdänis / dz ewig ferner /  
dz gericht Christi / des teufels gesellschaft / dz ich nit  
ewig mit jm breite / So dir nun der Herr ein solche  
ernstliche forcht einiagt / thustu nit vbel noch vn-  
recht / das du dich forchst / du forchst dich aber nit  
recht / den ich frage dich / wenn dich got nit sehe noch  
jwärts vor seinem gericht beklagt / woltestu es auch  
thun / Thettestu es / so forchtestu straff / du hast aber  
kein liebe gottes / du forchst dich knechtisch / dz ist  
ein forcht des bösen / der peyn / aber nit ein lust zu  
gutē / Ydoch fürcht dich also / auff das diese forcht  
dich behüt / vñ zur liebe gottes bringe / Den forcht  
der ewigē verdammis erhalt dich / das du nit vbel  
thust / vñ ob du schön im herzen sündigen woltest /  
last sie es nit zu / sonder ist ebē wie ein hütter vñ schul-  
meister des gesetzes / ein tröwe der buchstabe / aber  
kein helffende gnade / Ydoch behütet dich diese  
forcht dz du nit vnrecht thust / bis die liebe in dein  
herz köme / vñ je mehr dieser eingeht / je mehr forcht  
aufferet / den forcht hat verhütet / dz du nit vnrecht  
thettest

Peyn  
forchten  
nit löb-  
lich.

Vnre-  
chte  
forchte.

Knech-  
tisch  
forchte  
ist nit  
böse.

Das da es nit thun  
woltest / ob du es schön vnsträflich küntest / Drum  
strebē nach der liebe / forchten euch zu sündigen / vñ  
gebē statt der liebe die nit sündiget / sonder recht le-  
bet / je mehr liebe eingeht / je mehr forcht aufferet /  
Denn vollkommene liebe / treibt forcht aus / wo nun j. Jo. 4.  
liebe eingeht / treibt sie forcht aus / Die liebe kompt  
aber nit allein / sonder bringt mit sich ihre forcht /  
welche ewiglich rein bleibt / Ein knechtische forcht  
ists / sich mit dem teufel zu breiten förchtē / Ein reine  
forcht aber ist / sich gott misfallē fürchten / in ein-  
serlichē menschlichē lebē gehet es auch also zu / ein  
knecht forcht sich / seine Herr zu bewögen das er nit  
geschlagē / in stock gelegt / od in Kercker geworffen  
werde / Diese dinge / fürchtet der knecht vñ sündiget  
nit / wann aber der knecht vermercket / dz sein Herr in nit  
sehe / auch kein zeuge / damit er vberzeüget möcht  
werden / do were / so thet ers / Warum do forcht er  
straffe / liebet aber nit gerechtigkeit / Aber ein frö-  
mer / gerechter vñ freier mensch (den der gerecht ist  
allein frey / den do sünd thut / ist ein knecht d sün- Jo. 8.  
den) hat lust zu gerechtigkeit / vñ ob er schön vnbe-  
zeuget sündigē könt / so fürchtet er doch gott zu zeu-  
gē. Vñ ob er schön gott mit ihm redēde / hörē könt / ob  
er in schön sehe sündigē / wolt er in doch nit verdammē  
Er spricht aber / Ich habe kein gefallē an dir / So  
wölt dieser seine liebē vatter vñ nit den schrecklichen  
richter / nit misfallē / vñ fürchtet sich / nit dz er nit  
verdäpft / oder gepetniget / sonder auff dz seines vat-  
ters feund vñ lust nit betrübt werd vñ er dem lie-  
bēde nit misfalle. Drum last vns den Herren forch-  
ten vñ liebē / Lieben wir ihn nicht / so fürchtē wir

auch ihn mit sonder wunden /  
ewig fwer / verdammis vnd hellische peyn / So  
wir aber wenig lieben / so last vns doch ewige peyn  
von Ehbuch vnd hurey erschrecken / denn ihr sind  
der tempel Gottes vnd der geyst Gottes wonet in  
1. Cor. 3. euch / So aber jmants dē tempel Gottes schendet /  
den wirt Gott schenden / Die Ehe ist iders  
maner laubt / drum soltu nichts  
weilers erfordern.

### Widder Ehbuch vnd Hurey

Die ander predig S. Aurelij  
Augustini.

Ex lib. 50. Ho-  
miliarū /  
Augustini /  
ho. 49.  
Merck  
pfaß vñ  
härer.

Ihr geliebten glider Christi vnd kinder  
der Christlichen kirchen hören zu / Hören alle /  
vnd verachtens nicht / Ich sage euch / Es ge-  
zimpt euch nicht zu hören / Lasset euch an ewern  
Ehweybern benüge / es gezimpt euch nit kebs wey-  
ber zu haben / So aber ihr nit hören wolt / vñ taub  
seyt / so wöl es Gote vnd seine Engel hören. Kebs  
weyber zu haben gezimpt Rhein Christen / Ha-  
ben ihr nicht Eheweiber / so gezimpt euch auch nit  
kebsweyber zu habē / die ihr nachmals zu Ehwey-  
bern nemmen / Viel mehr werdet ihr verdampft  
sein / so ihr euch von ewern Ehweybern scheiden  
wolt vnd kebsweyber haben. Es gezimpt euch  
nit zur Ehe zunemmen weyber / deren vorige man  
noch lebē / Noch euch weiber / männer / deren Eh-  
frawen noch leben. Ehbrecherische weyber sind  
solches / Nit volgend dem vnglaubigen vnd böß-  
haftigen hauffen / Meine kinder / nit gehn auff  
den breiten

Wider den weg / der zu dem tñis fñret / Welcher ge-  
taufft ist / der halt entwēd Gott reingfheit od nes  
me ein Ehweyb / hat er kh. ins / so nym er eines /  
Hört ihr liebē glaubigē / alle die ihr getauft seyt /  
Warum wolt ihr se vden / die ihr jzt wider geborn  
seyt / Wylt ihr nicht / so ihr durch fromē / schlypferis  
ge vnd vñ. in ewege gehn / das ihr verderbend vñ  
vñd komēde haben ihr solches gethan / so thuns  
nym mehr / sonder bittē Gott dz ers euch verzeihe /  
Haben ihr Ehlliche keuscheit nit gehalten / seint ihr  
von ewern fursatz Ehllicher bündnus abgetret-  
ten / lasts euch leydt. in vnd demütiget euch / Nie-  
mant spreche / Ich hab nit verstanden / Die ihr  
euch neben ewern Ehweybern / mit andern wey-  
bern vnbillich besudlet vñ geschlaffen habt / thut  
bus / wie man in der gemeyn Gottes zur hū pflegt /  
auff das die kirch für euch bitt / Niemand sage / ich  
büß heimlich / ich büß für gott / Gott weiß es / der  
mir verzeihet / das ich im hertzen büße / Nit also /  
Ists vergebens gesagt / was ihr aufflösen wer-  
det auff erden / soll auffgelöst sein im himel / Seint  
die schlüssel vergebens der kirchen gegeben / wollen  
wir das euangely Christi zu nichts machen / wöl-  
len wir Christus wort vergebens achtē / Schemet  
sich ein bößes hoff kind / gemeiner bürger / od kauf-  
man zū thun / des sich Rhein rathsherr noch keyser  
Theodosius sebs nit geschämt hatt / Was ist das  
für ein stoltz vnd obermüt / were dieser hohmüt nit  
allein gnug zur verdammis / ob schon Rhein Eh-  
bruch da were / was zōmen ihr lieben brüder vnd  
schw. stern / wöl Gott ihr rhten dz geschriben  
E

Matt. 7.

Matt. 18.

Pfal. 4. steht/ Zornet vnd sündiget nit/ Ich besorge es  
gegne mir/ das Paulo widerfüre/ do er spricht/  
2. Cor. Bin ich drum bewert seynd worden/ so ich euch die  
5. warheit sage? Ists also/ so bleibs also/ vnd so  
es je sein soll/ so istts besser ich sey ewer feyndt/ dann  
der gerechtigkeit.

Ich beselb auch euch männer ewern weybern/  
denn sie seint meine döchter/ wie auch ihr meine  
Die Süne/ Hören mich/ Die weyber söllē ey fern vmb  
weiber söllen ihre männer/ Sie söllen nit den nichtigen rhüm/  
söllen do mit die vnzüchtigen man/ die weyber/ welche  
vñ ihre ihrer männer hüre vñ vnzucht dulden könden/  
män- rhümen/ haben wöllen/ christliche weyber haben  
ner ey nit solche gedult/ Sie söllen vmb ihre männer ey  
fern. fern/ nit von wegen ihres fleischs/ sonder ihener  
seelen willen/ Solches ermane ich euch/ solches  
gepiet ich euch/ Der bischoff gebeut es/ ja Chris  
tus gebeut es in mir/ der weis es/ vor welches an  
gesicht mein hertz brennet/ Ich gebiet es euch/  
Nit gestattet ewern männern zuhören/ Küffet  
die kirch an widder sie/ Nit sage ich/ Die öffent  
liche Richter/ nit den Burgermeister/ nit Stat  
halter/ nit Grafen/ nit den Keyser/ sonder Gott  
den vatter/ vñ Christum vñ den heyligen  
Geyst/ Sunst seit in allen dingen vnterthenige  
dienerin ewerer männer/ Nit seit frech/ nit stoltz/  
nit schmählerin/ nit vngehorsam/ sonder als wil  
lige dienerin/ Were möcht ein Ehbrecherisch  
weib dulden? vñ ein weib solt ein Ehbrecheris  
schen mann dulden? Bistu ein mann so laß dein  
manheit

manheit sehen? Bistu ein mann/ so vberwind  
hüre vñ vnkeuscheit? Wie bistu aber ein man/  
so dein weyb manlicher ist dann du? Du mann  
bist des weybs haupt? Iha/ Ister nün das haupt/  
so gehe er vorhyn/ so soll das weyb hernach vol  
gen/ Wo man recht haushaltet/ do ist ja der  
mann das haupt/ drum gehe er vorhyn/ so soll  
das weyb dem haupt nach volgen/ Aber lüg für  
dich/ wo du hyn gehest/ Nit gehe/ do du nit wol  
test das dir dein weyb nach volget/ Nit gehe do  
du dich deins weybs besorgen müst/ das sie in  
die grube des Ehbuchs komme/ vñ ihre beide  
fallend/ Vnd so du es thust/ auch sie züthun le  
rest/ das du thust/ Es schmerzet dich so ihr bei  
de in die grube des Ehbuchs gestürzet werden/  
so laß dichs auch schmerzen/ so du allein drein fal  
lest/ Ihr aber/ o frommen vñ züchtigen frauē/  
söllen ewern vnzüchtigen vñ vnkeuschen män  
nern nit nach volgen/ das sey fern von euch/ Sie  
söllen entweder bei euch leben/ oder allein vmb  
kommen/ Ein keusch weib/ ist Gott vñ Christo/  
vñ nit allein ihrem mann scham zuerhalten  
schuldig/ So soll sie nün von ihres vnzüchtigen  
mans wegen/ der ihre nit wert ist/ sonder vmb  
Christus willen/ züchtig vñ schambafftig sein/  
Es seint on zweifel/ die von wegen dieser gesagter  
ding/ vber mich zönnen werden/ Die recht versten  
digen aber werde mich drum lieben/ denn es ist ge  
schriebē/ Straff den weisen/ so wirt er dich lieben/  
Straff ein narren/ so wirt er dich noch mehr has

Fromme  
weyber  
söllen  
bösen  
män  
nern nit  
nach  
volgen.

Pro. 9.

1. Cor. 15.  
 sen/ Ich weiß das mich die weisen lieben werden/  
 vnd sich von der gemeinschaft (des tisch Christi)  
 enthaltē/ denn ich weiß ihre sünd/ auff das sie nit  
 an der Cangel berüchtiget werde/ deren sünd aber  
 mir vnberüchtiget/ die bezeuge ich vor Gott/ dz sie wöl-  
 len büß thun vnd sich hynfürter von vneinigheit  
 dir hürei enthalten/ Die büßfende/ richten nichts  
 aus/ ob sie sich schon demütigen/ aber doch nit en-  
 dern/ noch bessern/ Ihr schüler christlichs glaubens  
 suchen Gottes gnad/ vnd erwölen euch fromme  
 leüt denen ihr nachuolgt/ mit den ihr leben/ mit de  
 ihr holdselige gesprech halten möcht/ Wir glauben  
 den schwergern vñ ohrenbläsern/ den böse gesprech  
 zerstöret gute sitten/ Befleißend euch zuleben/ wie  
 guter weize vnterm vnkraut wachset/ leyden vnd  
 dulden allerley trübsal dieser welt/ wie die guten  
 Körner am thenn des Herrn getroschen wer-  
 den/ der die wurffschufel in der hand  
 hat/ wirt zu seiner zeit kommen/  
 vñ die sprewer vom weizen  
 absondern.

Sermo  
 96. de  
 Epos  
 re/ab-  
 hienia-  
 tis.  
 Cap. 3.  
 vñ 4.  
 Exo. 20

### Widder Ebruch vnd Hurey

die dritte predig S. Aurelij  
 Augustini.

**D**u solt nit Ebrechē / noch vnkeusch sein/  
 Spricht Gott der Herr/ Du solt dich zu hei-  
 nem weyb dann deinem thun / solches erforderst  
 du von deinem weyb / aber du leitest solches nit  
 deinem weyb/ Vnd der du deinem weyb in tugent-  
 ten soltest

ten soltest vorgehn (denn keuscheit ist ein tugent)  
 fallest im ersten anlouff der vnkeuscheit zu boden /  
 Du wilt dein weyb soll steiff stehn vñ vberwindē/  
 vnd du ligst on widderstandt im dreck darnider/  
 Du bist des weybs heupt/ aber sie geht dir vor für  
 Gott/ Woltestu auch das deinem hauß dz oberst Gleich-  
 zu vnterst keret were? freilich neyn. Nun ist der mās.  
 man des weybs heupt/ wenn aber das weyb bes-  
 ser dann der man lebt/ so ist dem hauß das oberst  
 zu vnterst keret/ Ist der man das heupt/ so soll er  
 billich desto redlicher leben/ vnd zu allen guten  
 tharten/ seinem weyb vorgohn/ auff dz sie ihm als  
 ihrem heupt nachuolge/ wie Christus seiner kirchē  
 heupt ist/ vnd der kirchen befolhen wirt/ ihrem  
 heupt nach zu volgen/ vñ zu den fußstapfen ihres  
 heupts zu wandlen/ Also hat ein jglichs hauß den  
 man zum heupt/ das weyb als den leyb/ wo nun  
 das heupt hynfüret/ soll der leyb hyn nach volge/  
 Warumb geht dann das heupt/ do es nit wil das  
 ihm sein leyb nach volge? warumb geht der man/  
 do er nit wolt sein weyb zum geferten haben?

Dweil diese dinge Gottes wort gepeüt / ist es de  
 leuten zu widder/ denn die leüt wöllen nit thun / dz  
 Gottes wort erfordert/ Ich besorg aber das nit al-  
 lein Gottes wort/ sonder auch ich selbs der dieses  
 rede/ ewer feyndt geachtet werde/ Doch acht ichs  
 nichts/ Gott der mich bewegt zu reden/ wöll mich  
 stercken/ das ich menschlichs geschweze vnd fla-  
 gen nichts achte/ Denn die ihren weybern ver-  
 sprochene keuscheit nit halten/ wöltend das ich die-  
 ses nit redet / Aber es sey ihm lieb oder leyd/ so will

ich reden / denn so ich euch nit vermanet das ihr  
euch mit Gott ewer in widersacher vereinigen sol-  
ten / würde ich mit ihm / im zank liegen / Der nun  
euch gebent zuthun / der gebent auch vns zu reden /  
Vnnd so ihr nit thun / was er euch heyst / seint ihr  
widdersacher vnnd feynd / also auch wir / so wir  
euch nit leren / das er vns heist.

Cap. 6. Hürey vnd Ebruch hat weit vñbreit einge-  
sen / vñ vmb sich gewurtzelt / Doher ist (Gott) ewer  
Gott widersacher / desto grimmiger erzömet / rüffet vñ  
zömet warnet auff dz er etwo widder freund werde / Es  
vber hñ seint tägliche vnnd gemeine clage / wiewoll die  
rerei vñ weiber von ihren männern nicht mehr klagen  
Eh- dürffen / Denn also hat alles ein böse gewonheit  
buch. an sich gezogen / vnnd wirt für ein gesatz gehal-  
ten / vnnd seint die weyber beredt es gezimme den  
männern / aber nit den weibern zu hören vnnd  
Ehbrechen / Denn sie hören / das etwo weib /  
im Ebruch mit ihren knechten ergriffen / auff dē  
marckt gefüret zuschanden gestelt werden / Das  
aber ein mann bei einer magdt ergriffen / auff  
den marckt gefüret / schamrot sei gestelt worden /  
höret man selten / so es doch ein gleiche sünde ist /  
In gleicher sünd / helt woll vnschuld / den man /  
menschlich böshheit / aber nit götliche warheit /  
Weder Was wiltu aber sagen / weñ dein weib frei murret /  
mann vnnd spricht / Es gezimpt dir Ebruch so wes  
noch nigals mir / wir seint beide Christen / das du von  
weyb ge mir erforderst / das leist auch mir / Ich bin dir  
zimpt vnnd du mir / glauben schuldig / Ja wir beide  
zu Eh- seint  
b. echer.

seint Christo glawensschuldig / Vnd ob du schon  
mich betrugst / kanstu doch den / des wir sein vnnd  
vns tewer erkauft hat / nit betriegen / Viel werdē  
willeicht zornig vnnd vnnsinnig vber solche wort  
ihrer weiber / Sie aber kñan antworten vnnd sa-  
gen / was fluchestu? Du hast mir je glauben  
verheissen / wir seint iha Ehleut / So du nun an-  
derst thust dan du redest / wie kanstu in einigheit  
mit mir leben? Lieben brüder / nit zornend / wie  
sehen an ewern schaden vnnd gefahr / nit ewern  
willen / Denn so ein arzte eins francken willē / mehr  
dann seinen schaden ansehen wölt / würde er ihn Gleich  
nimmer heilen / noch gesundt machē / was Gott ver-  
beut soll nit beschehen / O ihr Ehemann /

Nit hören neben ewern weibern / denn ihr wöl-  
len mit das sie nebē euch hürend / Nit gehn / do ihr  
nit gestatter ewern weibern hynzugehen / Es wirt  
euch diese lose entschuldigung nit helfen / do ihr  
sagt / Ich gehe nit zu eins andern weib / sonder zu  
meiner magdt / Lieber woltestu auch das dein  
weib zu dir sprech / ich gehe zu Eheim frembdenn  
mann / sonder zu meinem knecht? Das sey ferz das  
dein weib solches wölt reden / denn es ist besser / sie  
trawer vmb dich / dann das sie thū / wie du thust /  
Denn das ist ein fleisch / heilig vnnd recht Chris-  
ten weib / die vmb ihren hürischen mann / nit von  
wegen des fleischs / sonder rechter liebe / trawret /  
nit ihero halben / sonder dweil es dir schädlich ist.  
In solcher frommer weiber hertzen redet Chris-  
tus vnnd tröster seine döchter / spricht / Dein hertz  
ist bekümmert von wegē des vnbillichen vñ betrugs /  
E iij

Cap. 13.

Jung-  
frauen  
beschif-  
fer.

deines mens, der dir vnter die hant  
der vil mehr soll er dir im guten nach volgen / den  
inn dem er vnrecht thut / ist er nit dein haupt / son-  
der forcht du Gott deinen Herrn / Denn so der  
leyb dem haupt im bösen volget / werden sie beide  
gestürzt / Aber das weyb volge nit ihr im bösen  
haupt (dem Ehbrecherische vnd hürischen man)  
sonder halt sich an das haupt der kirchē / Christi /  
dem ist sie ihre Keuscheit schuldig / diesem soll sie ihre  
beweisen / Der man sey nun zugegen oder nit / so  
sündigt sie nit / denn der ist alweg zugegen / an dem  
sie nit sündigen soll / Diese reden / Lieben brüder /  
seint euch villeicht bitter / aber auch heil / am vnn-  
gesundt / Es ist besser ein fleyn bitter tranck / dan  
ewige peyn vnd zwang.

Cap. 14 Der halben bessert euch / Nit sage es Ehan nit  
sein / Schantlich ist / o Lieben brüder / dz ein man  
sage / ich Ehan nit thun / so es doch ein weyb thut /  
Ein vnflätiger mutwil ist es an ein man / sagen /  
Ich Ehan nit / Ehan ein weyb / so Ehan auch ein  
man / Ewere Keuscheit weiber zeigeneuch / das woll  
gesch. hen Ehan / das ihr doch nit thun wolt / So  
sprichstu / Sie Ehan leichtlicher thun dann ich /  
denn viel ding bewaren sie / nemlich / das gesatz vn-  
verpott / des mans fleiß vnd auffschē / vnd schreckē  
offentlicher straff / Antwort / Vil verwarung be-  
hütet ein Keuschweyb / Ein Keuscher man aber er-  
haltet manheit / denn darumb muß dz weyb mehr  
dann der man verhütet werden / dweil sie schwach  
ist / Diese schäm. t sich vor ihrē man / du aber schäm.  
m. st dich nit vor Christo / du bist dann nicht frey /  
dweil

owen du starcker vnd manlicher bist / vn̄ dweil du  
leichtlich vberwindst / bistu deinem selbst gwalt ge-  
lassen.

Es ist aber / leyder / alles menschlich geschlecht  
verfert / Es ist Eheinscham mehr / So imants zum  
mörder vnter euch würde / so sagten ihr ihn zum  
land auß / So imant zum dieb würde / den basset  
ihr vnd wolt ihn weder hören noch sehen / So imant  
falsch zeugnüs redet / ist er euch ein grewel / So  
imant frembdes gutes begeret / der ist ein reuber  
vnd vngerecht / So aber imant mit seiner mäd-  
schertzet das ihr der bauch schwöllet / den hat man  
lieb / dem redet man freuntlich zu / vnn̄ macht ein  
schimpff aus solchen tödelichē wundē / So imant  
Keusch / vnd Ehein Ehbrecher ist / der mus sich schä-  
men bei andern die ihm vngleich seint / vnd besor-  
gen / sie werden ihm dieses verweisen / ihn verspor-  
ten vnd sagen / er sey Ehein man / So gar verderbt  
vnd verfert ist menschlich art / das der von vnkeu-  
scheit vberwunden ist / für ein man gehalten / vn̄  
der vnkeuscheit vberwindt / für Ehein man geacht  
tet wirt / Die vberwundnen nichts werthe man  
sachtzen vn̄ triumphire / Die warhafftigen man  
müssen als vberwundnen vernichtet sein / Lieber  
welcher ist am manlichsten / Der ein wildes thier  
vberwindet vnd erwürget / oder der vnterm thier  
zu boden gestürzt ligt freilich nit der vberwundē  
wirt

Du solt auch nit sagen / wañ du vnzuchtig hād. Cap. 16  
len wilt / Ich hab Ehein Ehweyb / ich mag thun  
was ich wil / den ich versündige mich nit an meinē

weyb/ Nit sage/ Ich gehe zu einer gemeine/ ledige  
hüren/ Ich thū nit wider dis gebott/ Du solt nit  
Ehbrechen/ denn ich habe Ehein Eheweib/ so gehe  
ich auch zu Eheiner/ Ich thu auch nit widr dieses  
gebott/ Du solt nit demes nehisten weib begeren/  
denn ich gehe zu einer ledigen vnd gemeinen/ Du  
wirft aber hiemit nit entlauffen/ Du weist woll dz  
alle gebott in diese zweie/ Du solt Gott vnd deinen  
nehisten lieben/ beschloffen werden/ vnd die zweie  
wider in eins/ nemlich/ Das du dir nit wilt gesche  
hē/ soltu einem andern nit thū/ In diesem/ werde  
sehen/ vnd zwey begriffen/ So sprichstu/ Ja wann  
ich stele/ tödret/ meinen altern vngheorsam binm/  
Ehbrechet/ so thū ich was ich mir nit wölt besche  
hen/ Aber so ich zu einer ledigen hüren gehe/ wem  
thū ich/ das ich nit wölt mir beschehen? Antwort/  
Gott selbs/ Denn so dieses/ was du dir nit wilt be  
schehē/ soltu auch Eheim andern thun/ zu dē zweie  
hohsten gebotten gehöret/ wie es dan sie beide ein  
schlusset/ Warum thustu nun Gott/ das du nit  
von einem menschen leidē wölstest? So sprichstu/  
Was thū ich Gott? Antwort/ Du verderbest dich  
selbs/ Sprichstu/ Was thun ich aber hieran Gott  
vnrecht/ wann ich mich selbs beschädige? Antwort/  
So einer deyn bildnūs/ dir zu ehren vergebens ge  
malet/ welches weder fület/ redet/ noch si het/ mit  
dreck oder steinen verwüstet/ het er dich auch ge  
schmähet/ Du wirft eigentlich sagen/ er hett dich  
geschendet/ Aber so du Gottes bildnūs/ welches du  
selbs bist/ durch hurey vnd vnzucht verwüstest/  
sagstu dannoch/ ich bin zu Eheins andern weyb  
gangen. Ich hab an meinē weyb nit gesündiget/

den ich habe Eheine/ 2c. Vnd bedenckest aber nit  
dz du durch vngewürliche vnkeuscheit vñ hurey/  
Gottes bildnūs verwüstet hast/ Zu dem/ so weiß  
Gott/ was dir nutz vnd gut ist/ Auch alle ding zu  
deinē/ vnd nit seinē gütē/ richtet/ den er bedarff nit  
deiner/ aber du seiner hilffe/ Der selbig Gott vnd  
herr/ der weiß was dir nutz vnd gut ist/ hat dir ein  
Ehweyber laubt/ vnd nichts weiters/ Ein Eh  
weyb nemmen/ hat er dich geheissen/ solches hat  
er dir gebotten/ auff dz du sein heiliger tempel vnd  
bildnūs/ durch vngewürliche lusten nit verwüstet  
vnd zerstöret werdest.

Dieses sage nit ich/ sond Paulus spricht/ Wist 1. Cor. 3.  
Ihr nit das ihr der tēpel Gottes seit/ vnd der geyst  
Gottes in euch wonet? So imant Gottes tempel  
schēdet/ dē wirt Gott schendē/ Hörstu was Paul.  
tröwet? Du wölstest nit das dein hauß zerbrochen  
würde/ vnd schendest vñ zerbrechest gottes hauß/  
Thust einem andern/ dz du nit wölstest dir besche  
hē? Du Ehanst ja gott Eheinschadē thū mit deinen  
lastern/ Du erzörest ihn aber vnd thust vnrecht/  
denn du thust vnrecht seinem hauß vnd tempel.

So du einē knecht hettest/ wölstu auch dz er dir  
treulich diener? Du dienest einē großern vnd bes  
Cap. 17.  
fern/ got deinē Herrn/ Du hast deinē knecht nit ge  
macht/ Er aber hat dich vñ deinē knecht gemacht  
vñ du wilt dz dir dein knecht/ mit dē du gemacht  
bist/ diene/ Du aber wilt nit dē/ der dich gemacht  
hat dienē/ thust also gott/ dz du nit wilt dir besche  
hen/ Drum bessert euch/ Bistu ein Ehbrecher ges  
west/ sey hynfürter Eheiner mehr/ Bistu ein  
hürer gewesen/ stehe ab/ vñ hüre nit mehr.

Sermo  
de Eb-  
por.  
163.

## Widder Ebruch vnd Hurey

die vierd Sermon S. Augustini/  
An die gereüfften.

1. Cor. 6.  
Gen. 3.  
Leben brüder vnd schwestern/ Ich weiß das  
der teufel nit feyret / Ich weiß woll was er re-  
det / in deren hertzen / die ihm verstrickt seint /  
Ich weiß woll / das er in der hürer vnd Ehbrecher  
hertzen / die sich an ihre Ehweybē nit benigē las-  
sen / also redet / Ey die fleischlichen sünden seint ge-  
ringe sünde / Dieses ist sein alte meisterschafft / die  
er im paradies angefangē hat / do er sagt / Eßet /  
so werden ihr wie die götter / ihr werden nicht ster-  
ben / Gott sagt / An welchem tag ihr do von es-  
set / werden ihr des rods sterben / Der seynd aber  
sagt / Ihr werden nit sterben / sonder ewer augen  
werden auffgethan / vnd sein wie die götter / Sie  
haben Gottes befehl faren lassen / vnd des teufels  
rath gehorchet / aber bald befunden dz / Gottes ge-  
heiß trew vñ war / vñ des teufels betrug falsch wz /  
Sagen mir / lieben Christen / hat es auch dz weib  
geholfen / da sie sich entschuldiget / vñ sprach / die  
schlag hat mich verführet / Ist ire auch diese etschül-  
digung nutz gewesen / Ist die entschuldigung kreffrig  
gewest / warum ist dan die verdammnis geuolget  
Darumb sage ich euch liebe brüder / meine kinder /  
die ihr Ehweyber habe / dz ihr sunst Eheine wissen  
noch kenneñ solt / Die ihr aber Eheine haben / vñnd  
in zukunfft nemmen wölt / sollen ewern leyb ihnen  
vñneruickt behalten / wie ihr sie begerē vñneruickt  
zufinden / Ihr seint glider Christi / Nit hören mich  
sonder

sonder Paulum sagēde / Soll ich die glider Chris-  
sti nemmen / vnd hüren glider draus machē / Das  
sey fere / Es möcht aber jmants sagen / Die ich bei  
mir habe / ist Ehein hüre / sonder meyn kebweyb /  
Do du lieber bischoff vñnd pfaff / Du hast dein Cö-  
cubin zur hüren gemacht / Sage ich dieses / Neyn /  
sonder der Apostel rüffet dieses / vñnd du schmähest  
mich / Ich beger dich gesundt zumachen / so sagstu  
ich sey vnnyngig / Ich frage dich der du solches re-  
dest / Hastu ein Ehweyb / Spuchstu / Ich hab  
eins / Recht / du wölst nün oder nit / so ist die / die  
neben deym weyb bei dir schläfft / ein hüre / Sibe /  
gehe nün hyn vñnd sage dein bischoff oder pfarhere  
habe dir vnbillichs gethan / Du hast dein eigē Ehs-  
weyb / vñnd schläfft doch ein andere bei dir / diese sey  
nün wer sie wöll / die ist / wie ich gesagt habe / ein  
hüre / Dein weyb aber hält dir glaubē / erkēt Ehein  
andern dann dich allein / sie hat ihr auch fürgen-  
den Ehein andern zuerkennen / So nün sie keusch  
ist / warumb hurest du / Vñnd so sie dich allein / wa-  
rumb kenneñstu zwō / So sagstu mein mägde ist  
mein concubin vñnd beischläfferin / Ich gehn zu  
Eheins andern weyb / Ich gehn auch zu Eheimē of-  
fentlich hüren / Mag ich nit inn meinem hauf  
thun was ich will / Ich sage neyn / es gezympt die  
nit / Die solches thun faren zum teufel / vñnd wer-  
den im ewigen fere brennen / ja die solches gethā  
haben / sage ich / bessern vñnd straffen sich dweil  
sie noch leben / auff das so sie es hernach wöllē / nit  
vermögen / Denn der todt kompt schnell vñnerse-  
henlich / vñnd dan hat man nit zeit zu straffen noch

Keb-  
weyber  
verpö-  
ten.

Mägde  
beschif-  
fer.

sich zubessern / sonder muß vngelassert mit ewigē  
feyer verbrent werden / den wir wissen nit wann die  
letzte stund kompt / drum sagt man zu dir / Bessere  
dich / wann aber besserstu dich vñ zügste ein newe  
Cras / haut an? Sprichstu / Cras / morgen / So oft du  
Cras / aber sprichst / cras / cras / morgē / vbermorgen / sin-  
gest du des raben liedlin / Vnd dweil du singst wie  
ein Rab // sturtstu dich in ein ewig grab / vñ ver-  
dannst / den der Rab / des stymen du anmasset /  
Gest. 4. flohe auß der Archen Noe / vñ kham nit widder /  
Du aber Lieber bruder / kere wider zur christlichē  
Kirchen / (durch die Arch bedeutet) durch rechtges-  
schaffene buß vnd werck der buß / auff das du nit  
mit den raben außhalb der gemeyn Gottes ver-  
lassen / verdäpft werdest / Derhalben / o ihr lieben  
Christen / alle die ihr getaufft seint vñnd durch das  
blut vnser Herin Jesu Christi widder geporn / bit  
ich euch durch den namen der ober euch angerufft  
ist / vnd bei dem tisch Christi / zu dem ihr gegangen  
seint / durch die sacramēt die ihr empfangen habt /  
bei dem zukünfftigen gericht der lebendigen vnd  
todten / Ich bitt vñ flehe durch den namen vnser  
Herin Jesu Christi / Ihr wöllen nit den vnglaubi-  
ge sond viel mehr vnserm Herin Jesu Christo / der  
für vns am creutz gelitten vñ vō todten auff  
erstanden ist nach volgen / Amen.

**Von Ehlicher keuscheit / Die fünffte**  
predig S. Aurelij Augustini.

**S**o oft wir / Liebē bruder / keuscheit / wie  
sichs gebürt vnd nutz ist / rhimen vnd euch  
befelhen /

berichten / Seine vñleichte erliche jünge knabē vñ  
leüt / die sagen / wir seint junge leüt / kōnden vns  
nit enthalten / noch keusch sein / Denen sōllen vnd  
mögen wir antworten / Das sie darumb nit keusch  
sein künden / dweil sie vñleichte mehr essen / dann ih-  
ne nutz ist / mehr weins trinckē dan sich gezympt /  
wöllen der weiber vñ jungfrawen gesellschaft nit  
vermeiden / forchten noch beschämē sich auch nit /  
argwonige gemeinschaft mit inen zu haben / Dies  
se sōllen Paulū hören / der spricht / Lieben bruder /  
fliehē die hurei / Irē / Nit souffen euch voll weins i. Cor. 6  
aus welchem volgt vnkeuscheit / Item Solomō / Eph. 5.  
Wein vnd weyber machen die weysen aberunnig. Eccle.

Die nun sprechen / sie kōnden nit keuscheit hal- 19.  
ten / sōllen vns sagen / Ob sie Ehweyber haben od-  
nit? Haben sie warumb bedencken sie nit / das die  
warheit im Euāgelio leret / Alles was ihr wöllen  
dz euch die leüt thū sōllen / dz thun auch ihr ihnen /  
Warum halten sie dan nit glauben ihren Ehwey-  
bern / den sie wöllen von ihnen gehalten haben?  
Der man hat sein namen von der manheit vnd  
stercke / Dz weyb vō schwachheit vñ weichheit / Wa-  
rum wil nū ein jglicher sein schwachs weib soll dz  
schätlich vñ grausam thier / vnkeuscheit / oberwin-  
dē / so d man im erste antreffen vō vnkeuscheit ober-  
winden zu bodē ligt? Die aber noch khein Ehwei-  
ber habē möchtē sich entschuldigen vñ sagen / Sie  
habē khein Ehweiber dē sie glaubē zuhalte schul-  
dig seien / vñ drum kōnden sie sich nit enthalten /  
Diesen / die ein solche falsche vñ jämmerlich entschul-  
digē vñ antwort fürwēdē / gibt mā billich vñ rechte  
Dise gegen antwort / dz keinē menschē mehr gebürt

Matt.  
7.

vnzimliche ding vermaide / vnnnd vñ dem / der frey  
ist / vnd ihm ein weyb zunemen gezympt vnd zuge-  
lassen ist / So gezympt auch kheinem widder alle  
geschriff zu Ehebrechen / So du nun nit annimpt  
mit Gottes gnade das dir gezympt / warum wiltu  
mit Gottes zorn / thun das dir nit gezympt? Ich  
wolt aber gern / von denen die nit Eheweiber ha-  
bē / vnd ee sie Ehlich werden / Ehebrecher seint / ob  
sie auch woltē das ihre gespons vnd braut / ee sie  
zur hochzeit kōmen / durch Ehebruch soltē verrückt  
vnnnd beschiesen werden? So aber dieses kheiner  
gern hette / warumb halter dann nit ein glicher /  
glauben seiner braut / den er von ihr begert? wa-  
rumb wil er ein jungfraw zur Ehe haben / so er ein  
hürer oder Ehebrecher ist? Warum wil er sich mit  
einer lebendigen braut verknöpfen so er an seiner  
seel durch den Ehebruch todt ist? wie geschrieben  
steht / Die seel die do sündiget soll des tods ster-  
ben / vnnnd wie Paulus gar erschrocklich anzei-  
get / Die hürer wirt Gott vrtheilen / vnd die Ehe-  
brecher werden das reich Gottes nit ererben / vnd  
1. Cor. 6 abermals / Aller hürer vnnnd Ehebrecher hertzen  
seint wie ein brennender offen.

Es wōhnen vñ leicht etliche / dē weybern gezyme  
nit vor der hochzeit zu hüren / aber dē männern sey  
es erlaubt / Diese schwere vñ straffwürdig laster  
werden von viel männern (das doch schantlich ist)  
on alle forcht Gottes begangē / welches auß schāt-  
licher vnnnd heidnischer gewonheit erwachset / vnd  
diese laster werden so gering vñ für nichts gehalten /  
das sie schlechte khein sünd grachtet werden /  
Bei den

Bei den Christen aber / ist alles was dē weybern  
vbel anset / den männern verboten / Den wir seint  
alle ihwer erkauft / das ist / erlöst mit dem köstli-  
chen blut vnsern Herin Jesu Christi / es seien man  
oder weyber / wir seint alle in einen glauben be-  
ruft / vnd alle in einen leyb der kirchen versamlet /  
wir haben zugleich das sacrament des tauffs em-  
pfangen / wir seint mit einander des leybs vñ bluts  
Jesu Christi theilhaftig wordē / Es seint Gottes  
gebott / beid man vnd weybern gegeben / vñ dweil  
diesem also ist / mit was vnuerschampter stirn / vñ  
gewissen vermeinend die man / sie mögē on straff  
thun / das weder mannen noch weybern gezympt?  
Diese aber die solches fürhaben / sollē gewis wis-  
sen / wo sie sich nit bald bessern vnd fruchtbarlich  
büßen / vñ also schnell aus diesem lebē hingezuckt  
werden / das sie mit ewigem feuer / on allen trost  
gequōlet werden.

Was ist aber das / dz viel männer ee sie zur Ehe  
kommen sich nit schāmen concubinen oder hüren  
zunor zu haben / welche sie / wenn sie wōllen Ehlich  
werdē / nach etlichen jaren von ihnen lassen mö-  
gen? Den sie zunor bei ihnen / wie sie durch vilerley  
gwalt / wucher vñ raubē / groß gut vberkōmen / ge-  
dencken vñ trachtē / Darnach nemen sie / widē alle  
billigkeit / weyber / die vil edler vnnnd reicher seint  
dan sie / Nun sihe / mit wz grossen lastern sich bela-  
dē die nit allein d hüre / sonder auch dē geiz vnser  
liglich dienen wōllē? Derhalben bezeuge ich mich  
für Gott vñ seint Englen / vñ sage / Das diese vbel  
Gott alweg verboten hat / vnnnd ihm nie gefalle?  
G

Vnd dweil bei Christen/sichs nit gezimpt concu-  
binen vñ huren zu habē/würt es auch nymer mehr  
hynfürter gezymen/ Nun thun/ leyder/ solches  
etliche mañ/nit aus götlichem/ sonder viel mehr  
aus heidnischem rechten vñ gebrauch/nit aus ges-  
heiß götlicher gerechtigkeit/sond aus tryb schät-  
licher vnkeusheit.

1. Cor. 7 Vñ so Paulus zu den Ehbrecher sagt/ Die zeit  
ist kurz/wz vbrig ist/die weiber habē/sollē sein als  
ob sie Eheine hettē/vñ widerum/ enthaltē euch ein  
zeitlāg dem gebett ob zuligen/wie möcht er Ehb-  
brecherische cōcubinen vnd huren zulassen/d auch  
den Eheleuten keusch zusein gebeuter? Derhalben  
ruffe ich vñ sags frey/dz welcher vor oder nach der  
ehliche hochzeit/ein cōcubin vñ vnehlich beischlä-  
fferin nimpt/d sündigt mehr dan ein Ehbrecher/  
den der Ehbrecher thut sein schweres laster im ver-  
borgen vñ heimlich/den er forcht vñ schämt sich  
solches öffentlich zethun/ Der aber öffentliche ein  
hure hat/od helt/thut mit vnuerchäppter stirn ein  
schätlichs grewlichs ding/last alles volck zusehen/  
mit ein solchē sollen billich/die Christen wed essen  
noch trincken/doch gott fleissig für ihn bitten/die  
prieister alle schärffe vñ kirchen zucht übē/mit war-  
nen/vermanen/lehen/straffen vñ betten/ob er vil-  
leicht erwo zur buß vñ besserūg möcht gebracht wer-  
dē/ Derhalbē bitt vñ bezeuge euch alle die ihr Ehe-  
weiber nemmen wöllen/dz jr jungfrawē bleibt/wie  
ihr ihene beget zfinden/bis ihr zur Ehe kompt/  
wo dz nicht geschicht/werden solche/götlichs segē/  
mit ihren sponsen/vnwirdig sein/vñ wirt in ihn ers-  
fulct

108.  
vnt dz geschiedt/ Er wölte nit den segē/vñ Psal.  
er ist fer vō ihm kōmen/ Nun sihe/wod die arzteid  
bus vñ besserūg solchē nit zuhilff köpt/was wirt es  
mit in werdē/wz wirt er an ihene tag für ein vteil  
empfangē? der hie in diesem leben/des segens mit  
seiner gespoß vnwirdig war? So merckē nūn ebe  
lieben bñder/dweil die Eheine Eheweiber/sond ent-  
weder cōcubinen haben/oder Ehbrecher seint/in  
so grosser gefärligheit stehn/was gedencken dan  
die vnseiligen leüt/die Eheweiber haben vnd doch  
Ehbrecher seint? Vnd durch ein vnseynige grūnig-  
keit vñ vnglück an gottes vrheil nit glauben/vñ  
weder hellische peyn forchtē/noch ewige freude be-  
geren/ So diese einigen glauben hetten/so glaubtē  
sie gott/vñ forchtē mit zittern dz zukünftig gericht  
Es erweist sich in d that dz sie den menschen/aber  
Gott nit glauben/den sie schewen Ehbriuch öffent-  
lich zuthū/so es die menschen sehen/vñ in geheim/  
do es gott sihet/forchten sie sich gar nichts/ So sie  
irgent ein sūcklin glaubens hetten/würden sie  
nit vor gottes angesicht Ehbriechen/dweil sie doch  
ihren knechten vor augen zu sündigen/nit ges-  
tatten/ Aber vō diesen redet d prophet/sagt/ Der Psal. 13  
Narz spricht in seinem hertze/es ist Eheine gott/den vnd 52.  
ein solcher/der also im finstern vñ verborgen/vor  
Gott thut/des er sich öffentlich vor den leuten zu-  
thū schämt/der glaubt gewislich nit dz ein Gott  
sey/vnd der vnglückhaftig mensch weiß nit dz des  
Herrn angesicht sihet alle die vbel thun/ihre ges-  
decknūis vom erdboden auß zureuten.

Du sprichst aber/Lieber/ich muß offmals/  
aus gesch-fften vñ geheiß meines oberherin/erwo

107  
281  
jar vno tag von manen / ~~...~~  
ich keuscheit halten. Diesem antwort man billich/  
dz er widder zu seiner Ehfrawē kere / So ich aber  
solches einē kausf man jagē / spricht er / wo ich mei-  
nen handel fallen laß / so hab ich nit zu leben / Der  
Kriegsmān spricht / So ich vom hauffen abzyhe /  
erzōne ich mein kōnig / vnd kum in vngnad / Dies  
sen wirt mit warheit geantwort / fōrchet er den  
kōnig / vnd kere drum mit widder zu seinem Eh-  
weyb / viel mehr soll er Gott fōrchten vnd kein an-  
dere beruren / Denn wie der kōnig den der on ein  
passport vom hauffen zu seinem weyb zōge / todte  
khan / Also khan auch Gott den der in ferren lan-  
den ist vñ die Eh bricht / mit ewiger pryn straffen.

Gleich-  
nūs.

So nūn / Liebē brüder / die not ewer handel /  
vnd befelh des kōnigs einē vnter euch treingt / lan-  
ge zeit von ewern weybern zu sein / Warumb haltē  
ihr dann nit auch keuscheit lange zeit / vmb Got-  
tes vnd ewer selbs seelē willen / Vermag zeitlicher  
handel vñ kōniglicher befelh / dz ihr viel zeit ewere  
weyber nit erkēnend / vñ Gottes liebe vnd gebot /  
vermag nit das ihr kein frembde beruret

Die nun ihrer hantierung halben oder von we-  
gen kōniglichen befelhs / solches thūn / aber vmb  
Gottes willen zuthun vnterlassen / sollen wissen /  
wo sie sich nit bei zeit bessern vnd busen / das / so sie  
vor dem richterstül Christi stehn / hören werden /  
Weichet von mir ihr verfluchten ins ewig ferner.

Matth.  
25.

Was ist aber das für ein selzamer handel / das  
etwo ein grosser starcker held zehen seynd im krieg  
erschlegt / vnd im sieg ergreiffet er ein meze / bricht  
die Ehe

~~...~~  
der sündē ermordet / Dieser tödtet gewlicher sein  
eigen seel / denn er im sieg der feynde cōpel erwir-  
get / Es ist wol zu klagen vnd zu weinen / das der /  
d zehen feynd erschlagt / von einē weyb vberwun-  
den wirt / vnd der so viel feynd am leib erwirget /  
aber im hertzen von einer mezen erstochen wirt.

Es ist ja ein schweres vbel / nit vō waffen er-  
wirget werden / sonder von vnkeuscheit vberwun-  
dē zu bodenligen / Vnd der nit will der menschen  
gefangen vnd knecht sein / wirt ein knecht der sün-  
den / so es doch schantlicher ist mit hertzen / dan am  
leyb gefangen oder knecht sein / wie geschrie-  
ben steht / Von welchem jmants vberwundē wirt / des  
knecht ist er.

2. Pet. 2

Diese ding / Lieben brüder / so ichs euch nicht  
saget / must ich an ihenem tag rechnung für ewer  
seelen gebē / Wo aber jmants mehr ober mich zō-  
nen dann sich bessern wirt / der wirt sich vor dem  
richtrer stül des gerechtē richters / durch vnwissens-  
heit nit entschuldigen mögen / Denn ich iderman  
gnugsam verwarnt / vom bösen abgeschreckt / vñ  
durch freuntliche ermanung / zu dem das Gott ge-  
fellig / gereizet habe / Doch wöllen wir durch gots  
tes barmhertzigkeit verhoffen / er werde solchen  
fäeleffigen leuten gnad geben / das sie mehr vber  
sich selbs vnd ihre sünden / dann ober priesterliche  
arzteizōnen werden / Vnd wie die francken vō  
dē leyb artzen gesundheit ihres leybs sūchen / also

G iij

werden sie von den pnestern / ihre seelen arztney erfordern / Das wolle vns Gottes barmhertzige Eheit / das wir an ihrer besserung freud / vnd sie das ewig leben durch vnserm Herrn Jesum Christum haben / verleyhen / **AMEN.**

### Urtheil.

#### Von hürheusern.

**D. Joannes Brentius / im iij. buch** Mosi im xix. cap. vber diese wort / Du solt dein dochter nit zur hürerey halten / das nicht dz land hürerey treibe / vñ voll gewel vnd lasters werde / schribt also.

**I**n den zehen gebotten / do verbotten ist / du solt nit Ehebrechen / wirt nit allein gemeiner Ehebruch / mit eines andern weyb begangen / vñ heimliche hürerey / sonder auch die hürheuser vnd hürnwirt verbotten / Denn nit allein die do sündigen des tods würdig sein / sonder auch die / die entweder bewilligen / billichen / schützen / oder zum sunden durch die finger sehen / Dohet vermanet dieses gesatz alle vñ yde haus vätter / das sie nit hürnwirt sein sollen / noch ihre töchter oder hausgenossen

genossen zur hürerey halten / Darumb gilt auch dieses gesatz der oberkeit / vñ vñd vermanet sie / Die das sie vnter ihrem regiment vñd herschafft / ober Eheit sol vñd gestatten soll / Denn die heyden / welche hürerey Eheit sünde noch laster achteten / schwereten re hürerey mit hürnwirck / vñd ihre töchter zur hürerey zuhalten / ja sie vermeinten / nemlich die Cyprier / vñ Lothar / crenter / sie thetten ihrem Gott vñd Veneri / ein großen Gottes dienst / vñd wañ sie in ein krieg zogen / gelobten vñd verhiessen sie / wo sie an ihren feinden sieg erlangten / wolten sie auff dz hohe fest Veneris ihre döchter gemeyn machen / Was möcht man aber schanlichers vñ erschöcklichers erdencken wie hette der Satā die heyden höher künden verblenden? Darumb leret dieses gesatz Gottes volck / Hürnwirck vñd hürheuser zumeiden / ihs gemeiner erbarkeit / in erhaltung seiner döchter Keuschheit / nach zustreben / Auff das das land / spricht Gott / nit verunreiniget / mit lastern vñd schant thaten / das ist / das ewer landt aus verachtung Ehlicher erbarkeit / nit mit hürerey vñd hürnerfüller werde / darauff volget / das dz land durch öffentlich schandlich leben / besudelt vñ verunreiniget / vñd muß durch öffentliche straff / entweder hungers / Kriegs / oder pestilenz wider gereiniget werden / Das nün Gott von den Israeliten / erfordert / er viel mehr von den Christen haus vättern vñd Oberherren / welche jetzt zu mal ein heilig volck Gottes genent werden / Denn

Hürerey  
bleibe  
nit vñ  
gestraft

G iij

wo sie selbst hürnwirt werck üben/oder öffentliche  
gemeine hürheuser gestarteren/ seint sie nit allein  
mitgenossen/vnd theilhaffig begangner sünden/  
sonder seint auch vrsacher alles gemeinē vnglucks/  
das Gott von solches schantlichen lebens wegen/  
vber ein land kōmen last / Vnd so sie solten ihres  
vatterlands schutz vnd schirmherrn seint/ werden  
sie durch ihre sarckheit/faulheit/vnd schant-  
lichs zusehen vnd gebellen inn die laster verherger  
vnd zerstörer desselbigen.

Es seint etliche die sagē/man mus gemeine hür-  
heuser/grosser vbel vnd böfers zūuerhüten/duldē/  
wie aber wenn gemeine hürheuser Schulen werē/  
darin man mehr arges vnd schädlichs lernet/dan  
verhütet: Bissher D. Jo. Brentius.

Wo aber imants aus grobem vñ fleischlichem  
verstädt/ist erzölte christliche meinüg/ D. Joan.  
Brentij zūuerschupfen/sürgeben wölt vnd sagen/  
Ein obrigkeit mag hürerei vnd hürheuser/ aus  
ihrem keyserlichem vnd welt rechten/ dulden vnd  
zulassen/on sünde/ob sie schon christen ist/ Denn  
ye die weltlich politia vnd regimēt/ auch Gottes  
gute ordnong ist/ Das hürhaus aber ist der welt-  
lichen oberkeit ordnōg/ Drum bēhan sie es erlau-  
ben/ vnd zū lassen böfers zūuerhüten/on sünde/  
Antwort/ Das die weltlich politia/vnd regiment  
gottes gute ordnōg sey/ gesetzt zū schutz des gutē vñ  
raach des bösen/ leugnet khein recht verstendiger  
Christ/ Das sie aber öffentliche vñnd wissentliche  
laster/zulassen vñnd erlauben möge/ on sünde/  
khan aus Gottes wort vñnd mit warheit nit bei-  
bracht

bracht werden/ Sonder wer aus Gott ist/ vñ seint  
ampt nach Gottes wort/vnd ordnung volnsüret/  
der thut was Gott gefelt/ weret allem das Gott  
misselt/so ferer immer weiß vnd vermag/ Vñnd  
wiewol es war ist/dz khein oberkeit allen lastern  
weren khan/vnd viel beschicht dz einer christlichen  
oberkeit herglicheydyt ist/ So weret sie doch mit  
großem ernst/wissentliche/offentliche vñ bekants-  
lichen lastern/(wie Ehbuch/hürerey vñ hürheuser  
seint/ze.) auff das sie frembder sünden nit theils-  
haffig/vnd bürgerliche erbarkeit erhalten wer-  
de/vnd nit schweren zorn Gottes aus frembden  
sünden auff sich lade.

Wenn die oberkeit/ein hürhaus aus ihrem re-  
chten zū erlauben vnd dulden hetre/on sünde/ viel  
mehr möcht sie alle ander hürerey/als der pfaffen  
vnd vieler mutwilligen vnd leichtfertigen leüt/on  
sünde/zulassen/Aus diesem müst volgen/dz Got-  
tes wort/gebott vnd verpott auffgehoben/vñnd  
hürerei khein sünde wer/(wie auch viel sprechen/  
were hüren vñ hürheuser/sünd vnd vnrecht/so ges-  
tattet es die oberkeit nit) Es were auch verge-  
bens/ ja vnrecht/hürerei mit Gottes wort straf-  
fen/ warumb solt man predigen wider das/ das  
ein oberkeit aus dem rechten zū erlauben hat on  
sünde: S. Paulus het auch vnrecht gelert/ do er  
schreibt/ Die oberkeit ist gesetzt zum raach vñnd  
straff(nit zū erlauben) des bösen/ Rechen aber vñ  
straffen vergleicht sich nit mit erlauben vñnd ges-  
tatten/Es must auch menschliche ordnung mehr  
dann Gottes wort gelten/Denn wann Gott spricht  
h

Du solt nit hüren/ So spreche die oberkeit (auch  
schweigende) du magst hüren/ es ist dir erlanbt/  
das heist ye Gottes wort zu nichts machen/ Aber  
nach S. Paulus lere/welche oberkeit öffentliche  
vnd bekante laster nit strafft/ thut nit was ihr  
Gott in seiner ordnung züthun befolhē hat/ Sün-  
diget schwerlich widder Gott/bewegt gottes zorn  
vber sich vnd ihre vnterthanen.

Dar ein obrigkeit macht ein frauenhaus zu  
erlauben on sünde/darein nit allein ledige gesellē  
(die doch schwerlich sünden) sonder auch Eh-  
männer gehn/vñ wollen solches dazu khein schād  
haben/ sonder gerhümet sein/ warumb erlaube  
sie nit auch ein bubenhaus/darein etwo die wey-  
ber/ so alte/schwache/oder kheinē männer haben/  
gehn möchten? Ist ihenes recht vnd erlaubt/ so  
were auch dieses recht/ Dar man eins zuerlaubē/  
warumb nit auch das ander? do mit doch auch  
bei dem armen blöden weiblichē geschlecht böfers  
verhütet würde? Siehe christlicher Leser/wie war  
es ist das der heyden weysen gesagt haben/ Dato  
vno incōuenienti/plura sequuntur/ So bald mā  
ein vngereümpts zu last/volget viel vngeschickts  
draus/ So bald man von Gottes wort vñnd be-  
felh auff menschen vernunfft/ lere vnd gutdünckē  
felt/volget nür ein laster vnd vngereümpts auff  
das ander/vnd endlich ewige blindheit vnd ver-  
damnis.

Lieber warum hengt die oberkeit ein dieb an  
galgen der nür ein mal gestolen hat/vñnd rädert  
einen mörder? auff das sie nymmer stelen vñnd  
morden

mörder? Aber ein hürer vñ hürin im hürhaus bleibe  
vngestraft vnd hürer immer dar/ so doch dieses  
böser ist dann stelen?

Es möcht aber smärs fürgebē/ Auff diese wey-  
se/würde des Münsterischen künigs regiment vñ  
fürnemē bestertiger/welcher auch wolt alles gott-  
los wesen ausreuten/ 2c. Antwort/ Neyn/ Gar  
nicht/sunst müsten die frommen priester vñ künige/ Nu. 25  
Pinebas/Asa/Ezechias/Josias/vñ ande christ 3. reg.  
liche keyser/vnd fürsten/ (welche nit allein geist- 15.  
liche hürerei/ als falsche Gottes dienst vñnd gö- 2. ch 20.  
gen werck/ sonder auch leibliche hürerei vñnd 31. vñnd  
hürheuser/ abgethan vñnd ausgereuter haben) 34.  
auch Münsterische künige gewesen sein/ das sey  
fer/ Die rechten Christen wissen wol was orden-  
lich oder vnordenlich/ auffrührisch/ ehrbarlich/  
christlich vñnd bürgerlich ist/ Man will auch  
drumb die farlessige oberkeit nit hynwerffen/  
sonder sie ihres ampts (wie man schuldig) verma-  
nen/vnd anzeigen/ das sie öffentliche laster/ als  
hürheuser/pfaffen hürn/ 2c. ordenlich zu straffen/  
bei Gottes vngnaden/schuldig seie/ vnd wo sie es  
nit thue/sünde vñnd ihrem ampt nit gnug thue/  
Dazu Gottes zorn/ sampt frembden sünden auff  
sich lade.

So sprichstu/ Lieber bistu alweg so keusch vnd  
reyn gewesen? Antwort/ Wā sagt nit wer du od ich  
vorzeitē/ do wir alle mehr nach des fleischs vñ bei-  
den weise/im finsternis dan nach gottes wort im  
licht wädlettē/gewest seie/ Sondern wie wir/die wir  
ist gottes wort vñ willē erkent habē vñ christē sein  
H ij

wollen/leben sollen/ Wir sein nimmehr von der  
j. Thess. nacht vnd finsternis/sonder kinder des liechts vñ  
4. tags/Es ist jetzt vnser heyl näher kommen/ die nacht  
ist vergangen/der tag ist herbei kommen/ darumb  
No. 13. sollen/wir ablegen die werck der finsternis vñnd  
anziehen die werck des liechtes/vñ erbarlich / wie  
am tag/wandlen/ Nit in fressen/ sauffen/ vñnd  
trunckenheit/noch in vnzucht/vnkeuscheit vñnd  
leichtfertigkeit/sonder anlegendē herren Jesum  
vñnd nit des fleischs lusten vnd begirden thun/  
Wenn aber jm ants fürwendet/wann dieses also  
sein solt/müsten auch alle contracten/keuffe/wi-  
derkeuffe/gesellschafftren/bürgerliche zeche vñnd  
dergleichen/ In welchen auch viel sünden besche-  
hen/von der oberkeit abgethan vñnd gestrafft  
werden? Antwort/Neyn/Deñ contracten/kauf-  
fen/widerkauffen/ehrliche gesellschafft halten/  
ist an ihm selbs nit von Gott verbotten/noch vn-  
recht/Aber betrug/synantzen/wucher/diebstal/  
fressen/sauffen/vnd ander vnordenlich leben/inn  
diesen/ist vnrecht vnd von Gott verbotten/Vñnd  
soll auch solches/die oberkeit (so viel ihr bewyft/  
vnd vermag) weren vnd straffen/hats aber nit  
macht on sünde zu erlauben/Also hürerei ist alzeit  
vnrecht vnd von Gott verbotten/soll auch von d  
oberkeit/wo es wisentlich/offentlich/oder ruck-  
bar ist/bei Gottes vngnaden/nit erlaubt/sonder  
gestrafft werden/Es ist auch der Ehestandt/ehel-  
liche vnd billiche contract/keuffe/widerkeuffe/  
gesellschafftren/vnd hürerei vnd hürheuser ferz ferz/  
vnterscheiden/vnd Eheins wegs gleicher art/wes-  
sens noch.

sens noch ordens/denn ihene seint an ihnen selbs  
ehelich/vñnd mögen mit Gott gebraucht/hüere-  
rei aber vnd hürheuser vñehelich mögen nimmer  
mehr on grosse sünde/weder erlaubt/noch ge-  
braucht werde/Es möcht aber jmants sagē/auff  
solche weyse wurde das geistlich vnd weltlich regis-  
ment/das innerlich vnd eusserlich/durch einand  
gemēgt? Antwort/Neyn/Sonder ein iglichs thut  
sein ampt/vnd diener eins dem andern nach got-  
tes ordnung/zū des selbigen ehr vñ gemeiner Er-  
barkeit/Das geistlich schwert/welches ist Got-  
tes wort/leret mit worten vnd zeigt an/das hür-  
rei vnd ander laster/sünde/vnrecht vnd von Gott-  
verbotten sein/Item/das Gott schwerlich do-  
mit erzönet werde/vñnd das Rhein hürer (es sey  
theter oder bewilliger) das reich Gottes ererben/  
möge/die leibliche straff aber nympt es nit zūhā-  
den/Das weltlich schwert dweil sich nit iderman  
mit Gottes wort/weissen vnd ziehen last/soll es dē  
eusserlichen lastern/so viel ihm bewyft vñ möglich  
ist/weren vnd straffen/Sünst were die weltlich  
oberkeit nit Gottes dienerin/zum raach des bö-  
sen/Zu dem/wenn iese einrede war were/so were  
die oberkeit/gottlesterung/mord/diebstal/vñnd  
anders vnrecht/auch nit schuldig zu straffen/dēñ  
hat sie in einem zū dispensiren/vñnd zu erlauben/  
warumb nit auch im andern? was würde aber zū  
letzt für ein regimint in der welt werden? vñbels zu  
erlauben/vnd nit zū weren? Vnd macht darumb  
die oberkeit niem ants im hertzen vñnd vor Gott  
fromme/(welches dem glauben an Christum vñ  
D iij

Das  
geist-  
lich sch-  
wert.

Das  
welt-  
lich sch-  
wert.

dem geist Gottes allein zugehört/sonder weret de  
leiblichen vnd eusserlichen übeln/ Das geistlich  
schwert/hat mit der seelen vnd hertzen am meisten  
zuthun/zeiget an beide gutes vnd böses/ sünde vñ  
gerechtigheit/verdammüs den vnbusfertigen vñ  
unglaubigen/Denen aber die sich bessern vñnd zu  
Gott durch Christum zusecht vnd hoffnung ha  
ben/das ewig leben/ Bannet die mutwilligen vñ  
verstockten/entbindet von sünden die reuende vñ  
glaubigen an Christum/verdampft aber/nach ver  
urtheilt niemants leiblich/ Das weltlich handelt  
nach dem das eusserlich/wisentlich/kündlich/vñ  
leiblich ist/bekümmert sich wenig wie dz hertz stehe/  
oder d seelen gehe/verdampft auch niemants and  
er seel/ Dumb werden sie nit durch einander ver  
mengt/sonder recht vnterschiedlich gebraucht.

So aber jmāts sage würde/ Der frome Loth/  
habe on sünde/seine zwö dōchter/vñnd der Leuit  
sein weyb/ Item der wyrt der diesen beherbergt/  
seine dōchter wōllen prostituiren vñ zur hūrn mas  
chen/auff das böfers vermitten blybe/Dum mōs  
ge ein oberkeit auch on sünde/hūrheuser/vnd zu  
hūren/aus shrem welt rechten zulassen vnd erlau  
ben/bōfers zuuerhūre/ Antwort/ Zumerstē/ Das  
diese in solchem recht/vnd on sünde gehandelt ha  
ben/bezeugt Rhein. geschrifft/sonder erzōlet viel  
mehr diesen handel als ein schantlichs vbel vñnd  
grosse sünde/darauff Gottes erschōcklicher zorn  
vnd vrtheil genolgt seie/ Zum andern/ Das zu dies  
sen lastern die obrigkeit durch die finger gesehen  
vnd dem vbel nit geweret noch gestrafft hat/ist sie  
nit mit

Gest.  
19.  
Jud.  
19

